

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

76 (15.2.1913) Mittagausgabe

Expedition: Mittel- und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Preis od. Teleg. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: Badische Presse, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg.

Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 3 Heftlings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 76.

Karlsruhe, Samstag den 15. Februar 1913.

Telephon-Nr. 88.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 16 Seiten.

Die französische Antwort auf die Reichskanzlerrede.

Paris, 14. Febr. Zu der vom Reichskanzler von Bethmann-Hollweg im Deutschen Landwirtschaftsrat gehaltenen Rede...

Die einzige Antwort, die man auf Rüstungen zu erteilen hat, sind nicht politische Erwägungen, sondern Rüstungen.

Der „Temps“ erörtert die verschiedenen möglichen Maßnahmen, wie die Einführung der dreijährigen Dienstzeit und bessere Ausübung und Ausbildung der Reservisten...

Ueber die Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen.

Berlin, 14. Febr. Ein Kolonialvortragabend, zu dem der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, eingeladen hatte...

Die von Gründingen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (2. Fortsetzung.)

Zu seinem größten Erstaunen fand der Graf seine Frau nicht so ganz seinem Vorschlag abgeneigt. Gräfin Konstanze war in ihrer Jugend selbst eine leidenschaftliche und hervorragende Reiterin gewesen...

So sagte die Gräfin denn noch kurzem Besinnen: „Ich kann die Idee nicht so ohne weiteres verwerfen, bitte, lies das Inserat noch einmal vor.“

Das gelang, und die Gräfin nickte zustimmend mit dem Kopf. Die Annonce gefällt mir — sie ist kurz, klar und bündig.

„Ganz recht, Mama“, stimmte Dagmar ihr lebhaft bei. Ein Bild müssen wir unbedingt haben, wir müssen doch wissen, wie unser neuer Hausgenosse aussieht...

Eisenbahnnetz 1907 Australien überflügelt und 1910 mit etwa 36 850 Kilometern den Umfang des preussischen Staatsbahnetzes von Ende 1909 erreicht.

Deutschland habe später als alle anderen Länder mit seiner Kolonialpolitik in Afrika begonnen und sich daher bei der Teilung der Erde etwas mit der Rolle des Schillerischen Postens „abfinden“ müssen.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag gab der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, selbst über seine afrikanische Verlehnungspolitik eine programmatische Erklärung ab...

Die Kolonialverwaltung hält es für eine ihrer vornehmsten Aufgaben, in eine Prüfung aller Projekte und Vorschläge über die weitere Ausgestaltung des Bahnnetzes einzutreten, die ihr von Interessenten und Sachverständigen unterbreitet werden.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 14. Febr. Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung in seiner parlamentarischen Behandlung besteht zum größten Teil aus Beamtenwünschen und man kann feststellen, daß unsere Post- und Telegraphenbeamten von allen Reichsbeamten das meiste Wohlwollen im deutschen Reichstage genießen.

Der Schatzsekretär Kühn verteidigt sich selbst gegen den Vorwurf, Funktionszulagen, durch die Beamte durch die besondere Art ihrer Tätigkeit aus der Reihe der ihnen Gleichgestellten herausgehoben werden...

„Aber Dagmar“, rief Alexa einsetzt, „ei adeliger Kavallerieoffizier a. D. ist doch kein Dienstmädchen und kein Diener!“

„Sehr richtig“, stimmte der Graf ihr bei. „Ein Adeliger bleibt doch immer ein Adeliger. Und daß er arbeiten und Geld verdienen will, beweist, daß er als Mensch ernst zu nehmen ist und daß man ihn nicht mit jenen zahllosen, verabschiedeten Offizieren vergleichen kann, die in der Großstadt herumlaufen und das Arbeiten unter ihrer Würde halten.“

„Was weißt du, welche Gründe aber gerade diesen dazu bewegen, arbeiten zu wollen? Wer weiß, ob er nicht eine dunkle Vergangenheit hat?“ warf Dagmar ein.

„Das glaube ich nicht“, nahm die Gräfin das Wort. „Wer da noch auf sich und seinen Namen hält, und das tut der Bewerber, denn das geht daraus hervor, daß er in erster Linie als Gast des Hauses behandelt sein will, obgleich er sich seine Tätigkeit bezahlen läßt — also ich meine, wer da noch etwas auf sich hält, der hat keine dunkle Vergangenheit, der unterscheidet sich auf das vorteilhafteste von jenen Leuten, die sich trotz ihres Namens alles gefallen lassen, wenn sie dadurch auf der anderen Seite auf Grund ihres Namens nur möglichst viel herausschlagen können.“

„Sehr richtig“, stimmte der Graf ihr bei, obgleich er eigentlich gar nicht zugehört hatte. Aber er hielt es für seine Pflicht, seiner Gemahlin zugestimmen, und zwar aus einem sehr egoistischen Grund.

Im allgemeinen war es der Gräfin ziemlich gleichgültig, ob der Graf ihr zustimmte oder nicht, denn sie wußte, daß sie die viel Klügere war und daß das, was sie einmal als richtig

wägung schon bejahe, daß man Briefmarkenautomaten immer mehr aufstelle, daß man die Fernsprecheinrichtungen dauernd vermehre, hauptsächlich durch unterirdische Kabel, da oberirdische zu teuer seien.

Dann erscheint auf der Tribüne der Nationalliberalen Beck, um energisch die Beamtenwünsche zu vertreten. Den jahrelangen dringenden Wünschen nach einer Besserstellung der Beamten müsse die Verwaltung endlich nachgeben.

Der Konservative Herr Hertel ist gleicher Ansicht und spricht sachlich und ruhig über die Postbeamtenwünsche, denen er ein warmes Herz entgegenbringt. Der Fortschrittler Krosch beschränkt sich nachdrücklich über die kleinen Bürokratien der Postverwaltung und unterstützt seitens der Postverwaltung die Wünsche der Postbeamten und Unterbeamten...

Damit schloß die reichstägliche Unterhaltung für diesmal, um am Samstag fortgesetzt zu werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Die 2. Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung wird fortgesetzt.

Nacken (Zentr.): Wir können der Postverwaltung bei gerechter Beurteilung die Anerkennung nicht verweigern, daß sie den stets ansteigenden Ansprüchen der Postverwaltung gerecht zu werden sich bemüht.

Bei der Vergebung von Lieferungen sollte man durch keine Rolle mehr den Mittelstand berücksichtigen. Eine Verminderung des Schwellenwertes bei der Postverwaltung ist dringend erforderlich.

Staatssekretär Kühn: Der Redner glaubt mir einen Widerspruch nachweisen zu können in meiner Haltung dem Zulagenwesen gegenüber insofern, als ich für eine Zulage für den 2. Direktor im Reichsversicherungsamt eintrete, dagegen aber von den Zulagen für die Postbeamten behauptet, diese können nur im Weg eines Spezialgesetzes behandelt werden.

erkannt hatte, auch richtig blieb. Trotzdem war es ihr jetzt ganz angenehm, daß der Graf ihre Ansicht teilte. Denn während sie sprach, war ihr plötzlich die Erkenntnis gekommen, daß der adelige Offizier, der sich um eine Stellung bewarb, sicher sehr adelsstolz sein müsse, das ging ja nur zu deutlich aus der Abfassung seines Gesuches hervor.

Und was die Gräfin zuerst im Stillen nur erhofft hatte, wurde plötzlich ohne jede besondere Veranlassung für sie zur Gewißheit; sie würde sicher täglich mit ihm über den Adel und über adelige Geschichten sprechen können, den einen adeligen Kavallerieoffizier a. D., der auf diesem Gebiete nicht bewandert ist, gibt es ja gar nicht.

Sie kannte in dieser Hinsicht nur eine untrübmliche Ausnahme. Und das war ihr Mann. Der freute sich auch seines stolzen, vornehmen Namens, aber von der richtigen Bedeutung der hohen Auszeichnung, adelig zu sein, war er nicht durchdrungen. Er war ihr zu leutselig, er machte sich häufig in ihren Augen zu populär, er streckte dem Nachbar Weidemann die Hände zuweilen viel herzlicher entgegen, als einem adeligen Nachbarn, der zu Besuch kam.

Ob er wohl auch Tennis spielen kann? dachte Alexa. Was nütze es, daß man im Garten unter großen Unkosten einen

handelt werden: Funktionszulagen an solche Beamte, die durch die Art ihrer Beschäftigung aus der Reihe der gleichartigen Beamten herausgeraten sind...

Staatssekretär Kräfte: Schon seit Anfang vorigen Jahres sind wir mit der Frage der Schaffung von Postredirektoren beschäftigt. Wir werden alsbald mit den süddeutschen Postverwaltungen ins Einvernehmen treten...

Abg. Bechtelberg (Natl.): Bis zur dritten Lesung kommt hoffentlich eine Verständigung wegen der Zulagen zustande, zumal da der Reichstag einmütig auf seiner Haltung beharrt...

Abg. Dertel (Kons.): Der gegenwärtige Postetat ist ein Spiegelbild der guten Wirkungen unserer Wirtschaftspolitik und auch zum Teil unserer Reichsfinanzreform...

Abg. Kopsch (Nortf.): Für Drucksachen im Ortsverkehr sollte eine Herabsetzung des Portos möglich sein. Die Privat-Institute nehmen in dieser Hinsicht immer mehr an Ausdehnung zu...

Aus den Kommissionen.

w. Berlin, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Forderung auf die Gewährung einer Zulage für einen Militärattaché in Buenos Aires durch eine Mehrheit...

wahrhaft idealen Tennisplatz angelegt hatte? Sie selbst war leidenschaftliche Spielerin, und doch fehlte es meist an einem Partner. Dagmar konnte diesem Sport kein Interesse abgewinnen...

Ob er wohl auch Tennis spielt? Was ihr zuerst nur als Hoffnung erschien, wurde ihr plötzlich zur Gewissheit: denn einen adeligen Kanallerooffizier a. D., der noch nie das Racket zur Hand genommen hat...

„Du hast wirklich Ausdrücke, Alexa,“ jäh: die Gräfin von neuem, „Ausdrücke, die alles andere, aber nur nicht gräßlich sind.“

„Alexa meint es ja nicht so schlimm, Konstanze. Aber im übrigen hat das Mädel mit dem, was sie sagt, eigentlich recht. Wie denkt ihr darüber?“

Die Gräfin schwieg noch einen Augenblick, dann meinte sie: „Eine Anfrage verpflichtet ja schließlich zu nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

Sozialdemokraten, abgelehnt. Bei der weiteren Behandlung der vom Staatssekretär von Tirpitz gestern so entschieden abgelehnten Forderungen, betreffend die Tafel- und Messergelder, gab der Vorsitzende, Abg. Dr. Spahn, bekannt...

In der heutigen Sitzung der Reichs- und Staatsangehörigkeits-Gesetzes-Kommission gab auf Anfrage eines Zentrumsabgeordneten über die sogenannten Staatslosen ein Regierungsmitglied die Erklärung ab, daß die Staatslosen, sobald keine erhebliche Bedenken vorliegen, ins Heer eingestellt werden können...

Die Kommission für das Jugendgericht verhandelte gestern über die Frage der obligatorischen Einführung der Jugendgerichte. Die Vertreter des Zentrums hatten schwere Bedenken gegen die Zulassung der Geistlichen als Schöffen...

Das Petroleummonopol.

In der Deutschnationalen Kommission wurde der § 3 in folgender Fassung nach einem sozialdemokratischen Antrag angenommen: „Die Betriebsgesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichsfiskus.“

§ 4, Ziffer 1, fand nach einem abgeänderten sozialdemokratischen Antrag in folgender Fassung Annahme: „Die der Regierung eingeräumten Befugnisse sind vom Bundesrat unter folgenden, inhaltlich in die Satzungen aufzunehmenden Bedingungen der Betriebsgesellschaft zu übertragen: 1. Das Grundkapital besteht zu 2/3 aus Inhaberkonten und zu 1/3 aus Namensaktien.“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: Die mündlichen Verhandlungen über den Abschluß des deutsch-russischen Urhebervertrages werden am 17. Februar in Petersburg beginnen.

— Kreuznach, 14. Febr. Der Zahntechniker Bechtold, der unter dem Verdacht der Verübung für die Fremdenlegation verhaftet wurde, ist auf Verfügung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Koblenz wieder aus der Haft entlassen worden.

Die elsaß-lothringischen Wasserkrassen.

— Straßburg, 14. Febr. Auf Einladung der Straßburger Handelskammer traten vor wenigen Tagen Vertreter der vier Handelskammern, sowie der bedeutenden Interessentenverbände des Landes zusammen...

Aus Kunst und Wissenschaft.

— München, 14. Febr. Die eben erschienene Nr. 20 der Münchener Zeitschrift: „Licht und Schatten“ bringt die Titelzeichnung „Bauern bei der Lampe“ von Paul Wellershaus, außerdem künstlerische Beiträge von Edwin Henel, Ernst Stern, Rudolf Czerny-Schwarz, Carl Olf Petersen, Reinhold Rudolf Jungmanns, Albert Steinrück, Wilhelm Thielmann und Walbert Holzer...

— Wien, 14. Febr. (Tel.) Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm eine Resolution des Deutschnationalen Clubs an, in der die Regierung aufgefordert wird, eine Vorlage betreffend die Freizügigkeit zwischen den Hochschulen Österreichs und Deutschlands einzubringen.

— London, 14. Febr. (Tel.) Die Gedächtnisfeier für die Opfer der Expedition Scott fand heute mittig in der St. Pauls-Kathedrale statt. Der König, die Minister, das diplomatische Korps, der Lordmayor von London und Vertreter aller Schichten der Bevölkerung waren anwesend.

Vermischtes.

— Krosen, 14. Febr. (Tel.) Die „Voss. Zig.“ meldet: Der Direktor der Aktien-Gesellschaft Akumulatoren-Fabrik in Hagen-Berlin stiftete 1 1/2 Millionen Mark. Die Hälfte der Zinsen soll für ein Krüppelheim in Krosen bestimmt sein...

— Wiesbaden, 14. Febr. Der Weinhändler Wilhelm Heß, der Inhaber eines der ältesten hiesigen Weinhäuser und Vor-

hofenerwaltung, der Straßburger Warenbörsen, der Industriellen-Gesellschaft von Mülhausen, des Verbandes süddeutscher Industriellen usw. vertreten.

Nach einem ausführlichen Referat des Handelskammerpräsidenten Dr. Haug über die einzelnen elsaß-lothringischen Wasserkrassen-Wünsche fand die Anregung der Straßburger Handelskammer zur Gründung einer geschlossenen Organisation zur gemeinsamen Vertretung der verschiedenen Projekte Zustimmung...

Sodann wurden vier Arbeitsausschüsse für die einzelnen Wasserkrassengebiete gebildet, nämlich 1. für den Hüninger Kanal, 2. für den Rhein-Rhône-Kanal, 3. für die Mosel und 4. für den Ahrn.

Frankreich.

DT. Paris, 14. Febr. (Tel.) Ministerpräsident Briand läßt im „Journal“ die in den letzten Tagen über ihn verbreiteten Rücktrittsanträge dementieren. Der Ministerpräsident hat mehrere Tage an einem Influenzafall darnieder gelegen, ist jedoch bereits soweit wieder hergestellt, daß er morgen wieder in der Kammer erscheinen kann.

— Paris, 14. Febr. (Tel.) Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß ein Teil der Radikalen die über Paty du Clam verhängte Strafmahnahme als unzureichend anseht und daß ein radikaler Deputierter den Kriegsminister darüber interpellieren will.

Belgien.

Aus der Kammer.

— Brüssel, 14. Febr. (Tel.) In der Deputiertenkammer gab zu Beginn der Sitzung der Kriegsminister ohne jegliche Störung die gestern durch den Tumult unumgänglich gemachten Erklärungen über die ähere Lage ab, welche die Vernehmung des Heeres erforderlich mache.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit erläuterte der Kriegsminister die Vorlage, wobei er öfters von den Sozialisten kühnlich unterbrochen wurde.

England.

Die Vertagung des Unterhauses.

— London, 14. Febr. (Tel.) Das Unterhaus vertagte sich heute bis zum 6. März. Es tritt wieder zusammen, um über die Abänderungsanträge zu verhandeln, welche das Oberhaus einigen kleineren Bills angefügt hat. Am 7. März wird das Unterhaus dann vertagt. Die Pause in den Verhandlungen ist notwendig, um die Home-Rule-Bill und die Bill, betreffend die Trennung von Kirche und Staat in Wales, unter die Bestimmungen der Parliamentsakte zu bringen...

Amerika.

Kanadas Flostengesetz.

— Ottawa (Kanada), 14. Febr. (Tel.) Die Resolution der Regierung, die die Bewilligung von 35 Millionen Dollar für drei Dreadnoughts als Beitrag für die britische Flotte vorsetzt, wurde im kanadischen Parlament mit 92 Stimmen Mehrheit angenommen.

Das Abstimmungsergebnis wurde mit patriotischen Beifallsrufen begrüßt. Premierminister Borden teilte mit, er werde in der nächsten Woche eine Bill vorlegen, durch die die Resolution Rechtstrast erlangen solle.

England und Rußland in Persien.

(Telegramm.)

— London, 14. Febr. Im englischen Unterhause erwiderte im Verlaufe der allgemeinen Debatte, welche heute der Vertagung (siehe unter England) vorausging, Parlamentsuntersekretär Acland auf verschiedene Anfragen über die Lage in Persien.

Acland sollte den schwedischen Gendarmerieoffizieren in Persien warme Anerkennung und sagte: „Ein anderes hoffnungsvolles Zeichen ist es, daß ein neues Kabinett gebildet worden ist, welches weit fähiger und mehr von dem öffentlichen Geist befeuert ist als irgend ein anderes Kabinett in Persien seit geraumer Zeit. Die britische Regierung hat deshalb im

stehender der Weinhändler des Rhein- und Maingauer, hat heute nachmittag Selbstmord verübt, indem er sich auf der Kaiserbrücke vor einen Zug warf. Er wurde sofort getötet.

— Frankfurt a. M., 15. Febr. (Tel.) Zwei Kaufmannsküchter, Schwestern im Alter von 17 und 20 Jahren, lernten vor kurzem in Wiesbaden einen Herrn kennen. Vierzehn Tage später fuhren sie mit letzterem nach Paris. Ihre Spur ist dann verschunden. Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß die Schwestern einem Wädchenhändler, der aus Warschau stammen soll, in die Hände gefallen sind.

— München, 15. Febr. (Tel.) Der „L.-A.“ meldet: In den Arkaden des Hofgartens sah heute früh eine Kellnerin auf ihre Kollerin und verlegte dieselbe schwer. Sie erklärte, beide hätten beschloffen, sich zu töten. Sie habe auf die Freundin auf deren inländisches Bitten den Schutz abgegeben, sich selbst aber nicht getroffen.

— Paris, 14. Febr. (Tel.) Gegen den Fiskus sind große Betrügereien verübt worden, deren Entdeckung jetzt gelungen ist. Es handelt sich um Stempelung von Goldsachen. Einige Beamte sollen in die Angelegenheit verwickelt sein und eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

Englische Fälle.

— Berlin, 15. Febr. (Tel.) Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Tempelhofer Feld; dort wurde an einem Neubau in der Höhe des 2. Stockes ein Schuttdach angebracht. Als es fertig war, traten leichtsinnigerweise zwei Arbeiter darauf, sodaß es unter der Last zusammenbrach. Einer der beiden Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, während der andere trotz des Sturzes mit leichteren Verletzungen davonkam.

— Borna, 14. Febr. (Tel.) Der „L.-A.“ meldet: In dem Borsdorfer Bergwerk erkrankten drei Bergleute in den Wästelmassen, die bei einem Schachteinsturz in den Schacht drangen.

Berein mit der indischen Regierung beschließen, Persien einen Vorstoß zu gewähren, welcher besonders für die Verwaltung der Provinz Schiras dienen soll.

Ucland führte weiter aus, es sei nicht zu befürchten, daß die prädominierenden britischen Interessen am Persischen Golf hintergehen würden oder daß man sie in die Hände anderer fallen lassen würde.

Zum Schluß beschäftigte sich Ucland mit der Frage der Zurückziehung der russischen Truppen und sagte, die russische Regierung sei derselben Meinung wie die englische darüber, daß das jetzige Kabinett eine größere Gewähr für eine energische und konsequente Verwaltung biete als es zuvor der Fall gewesen sei.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Febr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für das Preisversteigen zur Erlangung von Vorbildern für Grabdenkmäler aus Holz und Eisen bestimmten Arbeiten bis zum 1. März an das Groß- Landesgewerbeamt eingeleistet sein müssen.

Durlach, 15. Febr. Das beliebte Koschalliederpiel-Ensemble trat am Morgen, Sonntag, in der Festhalle Durlach einen Koschalliederabend ab. Das Programm enthält vorwiegend größere Kompositionen, Liederpiele, Walzerstücke für gemischte Chöre, Terzette, Duette, Soli für Sopran, Tenor, Alt und Contralt; Instrumentalvorträge der Zeit entsprechend: „Religioso“, von Gherardini, mit Glockenspiel, außerdem Werke der beliebtesten und modernsten deutschen und österreichischen Komponisten.

Wörzheim, 15. Febr. In der letzten Stadtratssitzung wurde der Hauptvoranschlag festgestellt. Er steht in Ausgaben 6 377 000 Mark, in Einnahmen 3 574 000 Mark vor. Es bleibt somit ein ungedeckter Aufwand von 2 803 000 Mark. Der Umlagefuß vom Jahre 1912, welcher für Liegenschafts- und Betriebsvermögen 35 Pfg., für Kapitalvermögen 16 Pfg. betrug, soll beibehalten werden.

Windischbach (A. Borberg), 14. Febr. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde der bisherige Bürgermeister Kohler wieder gewählt.

Adelsheim, 14. Febr. Aus Niedergesbach wird dem „Bau. B.“ gemeldet, daß der dortige Schiffer G. Groß bei Besichtigungen a. Rh. landete, um daselbst auf einer Rasse 500 Mk. zu erheben. Am Sonntag vor Faschabend nahm er das Geld in Empfang, kehrte aber seitdem nicht mehr in sein Schiff zurück. Einige Schiffer wollen gesehen haben, wie derselbe von zwei Maskierten verfolgt wurde. Vermutlich liegt Raubmord vor, und man befürchtet, daß er beraubt und in den Rhein geworfen wurde.

Bronnacker (A. Adelsheim), 14. Febr. Der seitherige Bürgermeister Wälder wurde bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung einstimmig wiedergewählt.

Freiburg, 14. Febr. Der liberale Wahlkreisausschuß für Freiburg, Emmendingen und Waldkirch hatte am Abend eine öffentliche Versammlung in die Festhalle einberufen, um zum Jesuitentage und zur Jesuitentage Stellung zu nehmen. Etwa 2000 Personen waren erschienen, die der Vorrede, Herr Landtagsabgeordneter Göhring, in seinen einleitenden Worten begrüßte. Er erteilte alsdann dem Redner des Abends, Herrn Dr. Feldwein (Münch.), ehemalige Hofkaplan dortselbst, das Wort zu seinem Referat über „Die Jesuiten und das deutsche Volk.“ Großer Beifall folgte den Darlegungen des Redners, an welche anschließend eine Resolution angenommen wurde. Die „aufs schärfste das systematische Aufstreben weiter Volkstrennung gegen das Jesuitentum sowie die geistlichen Vorwürfe gegen Reichs- und Landesregierung, die geeignet seien, eine Zerstückelung unseres Volkes heraufzubeschwören in der heutigen ersten Zeit“, mißbilligt. Um 10 Uhr konnte die Versammlung, zu der auch zahlreiche Gegner erschienen waren, geschlossen werden.

Freiburg i. Br., 14. Febr. Das erzbischöfliche Ordinariat gibt im „Anzeigerblatt für die Erzdiözese Freiburg“ bekannt, daß im Hinblick auf das Sinken des Geldwertes und die große finanzielle Inanspruchnahme der Geistlichen das Stipendium des Pfarrers auf eine bestellte hl. Messe auf 1 Mark 50 Pfg. festgesetzt wird.

Mühlheim, 14. Febr. In Nervi an der Riviera ist Herr Nikolaus Wittenhorn von Niederweiler im Alter von fast 50 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Mitinhaber der Firma Hermann Wittenhorn und hatte sich um die Hebung des Weinbaus als Vorherrscher des Oberbadischen Weinbauvereins große Verdienste erworben; er war auch Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 14. Febr. Mit einem eigenartigen Betrugsfall hatte sich gestern die hiesige Strafkammer zu befassen. Angeklagt war der hier wohnende Lokomotivführer J. Grieshaber aus Hofweier. Er wurde beschuldigt, daß er in der Absicht, sich dienstunfähig zu machen und nach seiner Zurücksetzung die gesetzliche Pension zu erlangen, von November 1911 bis Juli 1912 sein rechtes Auge fortgesetzt mit einem Höllensteinstück ätzte und dann seiner vorgesetzten Behörde angab, er habe ein Augenleiden, das dadurch entstanden, daß ihm am 1. November 1911 auf der Station Wiberach von einer Lokomotive aus heißes, schmutziges Öl in das Auge gespritzt sei, wodurch er die Eisenbahnverwaltung bestimmte, ihn als krank vom Dienste zu entbinden unter Gewährung seiner vollen Bezüge bis 12. Juli 1912, und daß er ferner im Mai 1912 ein Unterstützungsgesuch an die Groß-Generaldirektion einreichte, in welchem er als Ersatz für Arzt- und Apothekerkosten 87 Mk. forderte. Wie die Verhandlung ergab, war Grieshaber nicht augenleidend, sondern hatte sich durch sein betrügerisches Manöver auf bequeme Weise seine Zurücksetzung verschaffen wollen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten lt. „Ort. B.“ zu 2 Monaten Gefängnis.

Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die Explosion zweier Postpakete aus Berlin mit falsch deklarierendem Inhalt Explosivstoffen waren als Flaschenorken deklariert auf dem Bahnhof Kreuzau, durch die seinerzeit der österreichische Oberpostkontrolleur Sitzelschäfer tödlich und andere Postbeamte schwer verletzt wurden, kam heute vor dem Landgericht I Berlin zur Verhandlung. Angeklagt waren als Mörder der Kaufmann Richard

Ladewig und sein Handlungsgehilfe Max Hermann auf Grund des § 335 des österreichischen Strafgesetzes wegen fahrlässiger Tötung. Die österreichischen Geschädigten traten als Nebenkläger auf. Das Gericht beschloß Beweiserhebung über die Behauptung der Angeklagten, es habe eine Selbstentzündung der Orken aus chemischer Ursache stattgefunden und nicht durch die Stöße bei der Umladung der Pakete auf dem Bahnhof.

Frankfurt a. O., 15. Febr. (Tel.) Die Verhandlung gegen den Raubmörder Sternfeld soll in der am 1. März beginnenden Schwurgerichtsperiode stattfinden.

Ein Wiedernahmeverfahren vor der Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 15. Febr. Vor der Strafkammer nahm gestern die Nachmittagsitzung in dem Wiedernahmeverfahren gegen den Angeklagten Kedingler kurz nach 4 Uhr ihren Anfang. Aus dem weiteren Verlaufe der Beweisaufnahme ist noch folgendes Wesentliche zu berichten. Der Fabrikant Groß stand mit Frau Schweikert in Geschäftsverbindung. Sie hatte für denselben Waren vergolbet und versilbert. Im Februar 1906 kam die Tochter Elsa der Frau Schweikert zu Groß und teilte diesem mit, daß ihre Mutter nach kurzer Krankheit gestorben und das Geschäft in der Kedingler genommen worden sei. Sie fragte, was sie bezüglich des Kedingler machen solle. Es wurde ihr gesagt, sie müsse, wenn das richtig sei, den Klageweg betreten. Später teilte Kedingler dem Zeugen mit, daß er das Geschäft gekauft habe. Nach den Angaben der Frau Schmidt stand deren inzwischen verstorbenen Mann Ende 1905 mit Frau Schweikert in Unterhandlungen, weil er deren Geschäft kaufen wollte. Es konnte aber eine Einigung wegen des Preises nicht erzielt werden. Ueber das Geschäft hatte ihr Mann ihr mitgeteilt, die Einrichtung sei nicht besonders, die Ruchhaft aber gut und es seien auch Vorräte an Waren und Gold vorhanden.

Ein weiterer Zeuge gab an, er habe gesehen, wie Kedingler im Jahre 1906 oder 1907 Ringe und Ketten einholte. Von der Zeugin Frau Dietrich, einer Schwester des Angeklagten, wurde bekundet, daß sie die von Frau Schweikert unterschriebene Quittung gesehen habe und daß auf derselben eine Bemerkung über Vorräte von Feingold und Waren gestanden habe. Frau Nag, ebenfalls eine Schwester des Kedingler, sagte aus, ihr Mann habe Ende 1905 dem Angeklagten 1000 Mark zum Ankauf des Geschäfts geliehen. Die jetzt verheiratete Tochter der Schweikert war wegen Krankheit kommissarisch einvernommen worden. Nach dem verlesenen Protokoll über ihre Einvernahme hatte sie u. a. angegeben, daß sie echte Goldwaren und Feingold bei ihrer Mutter nie gesehen habe. In ihrem Pulte hätte sie nur unechte Sachen gehabt. Während der Extradition ihrer Mutter im Februar 1906 habe sie das Geschäft geführt. Von einem Verkauf desselben an Kedingler sei nie die Rede gewesen. Sie sei überzeugt, daß ein Verkauf des Geschäftes überhaupt nicht erfolgt sei.

Ein Reihe von Zeugen waren Zeugnissen. Sie gaben dem Angeklagten ein gutes Zeugnis und bezeichneten ihn als fleißigen und arbeitsamen Menschen, der in geordneten Verhältnissen lebe. Um 7 Uhr abends wurde die Sitzung auf morgen 9 Uhr vertagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Februar.

Hofbericht. Am Donnerstag vormittag empfing der Großherzog den königlich preussischen Gesandten von Eichenberger. Die Herzogin zu Mecklenburg wohnte gestern vormittag und heute nachmittag der Sitzung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien an. Der Großherzog besuchte mit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg gestern vormittag das Kunstgewerbemuseum und die Majolikamanufaktur. Zur Frühstückstafel im Großen Palais erschien auch die Großherzogin Luise. Um 5 Uhr wurde Familientee im Großen Schloß genommen. Der Großherzog wohnte gestern mit seinen hohen Gästen, dem Herzogspaar Johann Albrecht von Mecklenburg, der Vorstellung von S. v. Waltershausen Musiktruppe „Oberst Chabert“ im Hoftheater bei. Die Herrschaften beteiligten sich lebhaft an dem der mühseligsten Aufführung gependeten reichen Beifall.

Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig und dessen Gemahlin, traten heute vormittag 10.36 Uhr die Kreisreise an und zwar begibt sich das Regentenpaar zunächst nach Darmstadt.

Das Verkehrsprojekt des Oberbürgermeisters ist zurzeit Gegenstand eifriger Erörterung in der Verkehrskommission, die wöchentlich zwei Sitzungen abhält, um die einzelnen Paragrafen des in Aussicht genommenen Vertrages mit der Schudertgesellschaft durchzuberaten. Die Verhandlungen nähern sich ihrem Ende und es ist zu wünschen, daß das Ergebnis derselben baldigt feststeht.

Umlage. Ein hiesiges Blatt meldet, daß eine Erhöhung der städt. Umlage um 1 Pfg. in Aussicht steht. Nach uns gewordener Mitteilung ist diese Meldung an sich zweifelhaft, da noch nicht alle rechnerischen Unterlagen abgeschlossen sind, um jetzt schon sagen zu können, ob der städt. Haushalt mit dem bisherigen Umlagefuß von 34 Pfg. auskommt oder ob derselbe um einen, oder wie es sogar heißt, um zwei Pfennig erhöht werden muß.

Fleischversorgung durch die Stadt. Heute vormittag von 8 Uhr ab wurde mit dem Verkauf von gefrorenem ausländischen Hammelfleisch fortgefahren. Die Nachfrage war wiederum eine recht rege, da die Qualität des Fleisches eine tadellose ist. Allerdings empfiehlt es sich, dasselbe rasch zu verwenden. Der Verkauf findet jetzt in einer sog. Wühbude bei der Stadtkirche statt. Auch der städtische Seefischmarkt war am Donnerstag mittag und Freitag vormittag sehr gut von kaufwilligem Publikum frequentiert. Die Preise für Fische waren infolge der gelinden Witterung in den letzten Tagen wesentlich zurückgegangen.

An der Bleicher- und Instaltateur-Fachschule Karlsruhe i. B. wird im unmittelbaren Anschluß an den beendeten Winterkurs der Fachschule vom 3. bis einschl. 5. März d. Js. ein Kurs in Metallfarben stattfinden. (Siehe Anzeige.)

Der Lebensbedürfnisse in Karlsruhe, v. G. m. b. H., einer der größten Konsumvereine Süddeutschlands hält heuer am 21. Febr. im Eintrachtsaale seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein hat auch im Jahre 1912 wieder sehr günstig abgeschlossen. Die Mitgliederzahl liegt von 10 462 auf 11 243, ist somit 1912 um 781 gestiegen. Das ist seit Bestehen des Vereins (seit 1865) die dritthöchste Zunahme und wird nur von den Jahren 1894 mit + 945 und 1911 mit + 943 Mitgliedern übertroffen. Der Umlage hat die 4. Million überschritten, nachdem erst vor 4 Jahren (1908) die 3. Million erreicht worden war; er beträgt 4 192 095 Mark gegen 3 875 019 Mark im Vorjahre. Gleich dem Umlage hat auch der Reingewinn alle Vorjahre erheblich überzogen und übersteigt bereits 400 000 Mark; er hat mit 404 134 Mark denjenigen von 1911 mit 381 071 Mark um das höchste Stümchen von 23 063 Mark betritten. Als Dividende sind wieder wie i. Vorjahre 9 Pfg. in Vorschlag gebracht, ferner soll der Dispositionsfond auf 70 000 Mark (+ 20 000 Mark) der Unterhaltungs- und Aufgebahlfond auf 31 222 Mark erhöht werden. Die Mitgliederzahl betragen Ende 1912: 550 703 Mark (1911: 519 287), die Sparumlagen 159 961 (100 132) Mark, letztere

sind sonach um 91 Mark zurückgegangen. Das Gesamtmitgliedergebnis haben beträgt sonach 710 664 Mark (679 439 Mark). Von den einzelnen Geschäftsabteilungen des Vereins wurden 1912 die nachstehenden Geschäftsergebnisse erzielt: das Warengeschäft erbrachte einen Gewinn von 377 250.44 Mark (+ 28 124.50 Mark); das Wein-, Spirituosen- und Biergeschäft 114 504.55 Mark (- 4863.80 Mark); die eigene Vereinsbäckerei (die größte in der Residenz) 184 466.60 Mark (+ 28 875.68 Mark); das Holz- und Kohlegeschäft 9204.66 Mark (- 10 538.84 Mark), und das Schuhwarengeschäft in der Herrenstraße 14 338.04 Mark (+ 552.19 Mark). Der starke Rückgang des Geschäftsergebnisses im Holz- und Kohlegeschäft ist die Folge des außerordentlich kurzen und milden Winters 1911/12. Unter den Mitgliedern stehen wie bisher die mittleren Staats-, Gemeinde- und Kirchenbeamten, Ärzte, Lehrer usw. mit 2839 (+ 184) und die Fabrikarbeiter mit 2725 (+ 193) an der Spitze, ihnen folgen Kantiers, Pensionäre und Berufslosen mit 1768 (+ 157), die unteren Berufsbeamten mit 1409 (+ 67), die Handwerker mit 778 (+ 52), Kaufleute (Gehilfen) mit 575 (+ 27) und die Dienstleute, Ausläufer usw. mit 550 (+ 72), alle übrigen Berufsarten hatten unter 300 Mitglieder. Der Zugang 1912 beträgt 1480, der Abgang 699, davon 154 durch Tod, die Vermehrung sonach wie oben 781. Der Verein hat Ende 1912 im ganzen 27 Äbten (+ 1 Rintheimerstraße) und eine Verteilungsstelle in Ruppurr, von den Äbten hatte wie im Vorjahr der im Stadtteil Mühlburg, Rheinstraße 57, befindliche, dessen Umlage 1912 mit 259 906 Mark erstmals die Viertelmillion überschritt, den stärksten Geschäftsverkehr. In der Altstadt ist der stärkste Umlage in dem Laden Nr. 4, Säulenstraße Nr. 41, mit 198 500 Mark zu verzeichnen. Ueber den Verlauf der Generalversammlung werden wir berichten.)

Der Evang. Kirchenchor der Neuweltstadt veranstaltet morgen, Sonntag, abend 7 Uhr, im Saale des Gemeindehauses, Blücherstr. 20, einen Familienabend, verbunden mit geselligen, musikalischen und theatralischen Darbietungen. (Siehe Inserat.)

Eine Theater- und Konzertaufführung veranstaltet am morgigen Sonntag im Saale der „3 Linden“ in Mühlburg das Denitische Konservatorium. (Siehe Anzeige.)

Ein Startierfest findet am morgigen Sonntag in Mühlburg im Saale der Wstendhalle statt.

Im Colosseum wird heute Samstag zum ersten Male „Dorfgefinde“, ein ländliche Gaunerei von Hans Werner, in Szene gehen. Morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr „Im Pfarrhaus“ und abends 8 Uhr wird eine Wiederholung von „Dorfgefinde“ stattfinden. Ab Montag, den 17. Febr. bis inkl. Samstag, den 22. Februar, findet eine „Thoma-Woche“ statt. Es wird neben „Reballe“ und „1. Klasse“ das neueste Volksstück von Ludwig Thoma „Magdalena“ gegeben werden. (Siehe Inserat.)

In den Tischspielen (Herrenstraße Nr. 9) wird von heute ab neben dem reichhaltigen, sorgfältig ausgewählten Programm auch das sehr interessante Filmdrama „Die Kunstschüler“ zur Vorführung gelangen. (Siehe Anzeige.)

Turnbergbahn Durlach. Der fahrplanmäßige Betrieb ist vom morgigen Sonntag ab wieder eröffnet. Fahrpläne von Karlsruhe-Turnberg und zurück zu ermäßigten Preisen werden von den Schaffnern der Karlsruher Straßenbahn ausgegeben. (Siehe Anzeige.)

Kommerzienrat Friedrich Wolff.

(Zu seinem achtzigsten Geburtstag am 15. Februar 1913.)

Karlsruhe, 15. Febr. Einer der bekanntesten Industriellen unseres Landes, der Seniorchef der großen Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik F. Wolff & Sohn, Kommerzienrat Friedrich Wolff, feiert heute seinen achtzigsten Geburtstag. Aus kleinen Anfängen hat dieser selbsten tatkräftige und willensstarke Mann seine und seines Vaters Schöpfung zu einem Unternehmen gemacht, dessen Name in der ganzen Welt mit Achtung genannt wird.

Es ist schwer, in ein paar Worten die Bedeutung der Firma F. Wolff & Sohn zu umschreiben. Ueber alle Erdteile dehnen sich ihre geschäftlichen Beziehungen aus. In Wien, Berlin, Basel, Mailand und London unterhält sie Zweigniederlassungen. Daß das Leben eines Menschen, der ein Werk von solchem Umfang hat schaffen helfen, der, sozusagen seine Seele während zweier Menschenleben war und heute noch in ihm tätig ist, angefüllt ist mit Arbeit und Fleiß, daß die Richtlinien dieses Lebens wirtschaftlicher Mut und Weitsicht sind, braucht kaum besonders gesagt zu werden.

Friedrich Wolff gründete, nachdem ihm eine umfassende technische und kaufmännische Ausbildung in Graße (Südfrankreich) und in Paris zuteil geworden ist, mit seinem Vater, dem Hoftheaterfriseur Friedrich Wolff, 1857 die Firma F. Wolff & Sohn, die zunächst ihren Sitz im Familienstammhaus Karl-Friedrichstraße 4, und dann Kaiserstraße 104 und 106 hatte, bis 1890 eine Verlegung des ganzen Betriebes nach dem Osten der Stadt vorgenommen wurde.

Da draußen an der „Reichenstraße“ stehen dem mächtigen Unternehmen nahezu 30 000 Quadratmeter Terrain zur Verfügung, auf dem mancher stattliche Fabrikbau aufgewachsen ist. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter beträgt heute über tausend. Des schönen Aufstieges, das sein Werk genommen hat, darf sich Kommerzienrat Friedrich Wolff heute an seinem achtzigsten Geburtstag herzlich freuen und zugleich die aufrichtigen Wünsche der Allgemeinheit zu seinem so seltenen Feste entgegennehmen.

Wie wir erfahren, wurde Kommerzienrat Friedrich Wolff, der übrigens mit seinen nächsten Angehörigen in Meran (Südtirol) wohnt, aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages vom Großherzog der Titel „Seiner Kommerzienrat“ verliehen. Weiter wird bekannt, daß der Jubilar zugunsten des Personals der Firma eine Stiftung von 100 000 Mark machte, die bereits heute vormittag bei einer in engerem Kreise stattfindenden Feier des Fabrikpersonals in Kraft tritt. Aus der Hunderttausendmark-Stiftung fallen 50 000 Mark der Mina-Wolff-Stiftung zu, aus deren Erträgen ältere Angestellte eine Pension erhalten, 30 000 Mark kommen zu der Jubiläumstiftung aus Anlaß des Geschäftsjubiläums im Jahre 1907, deren Zinsen der Betriebskrankenkasse der Fabrik zugute kommen und 20 000 Mark werden unter das gesamte Personal verteilt.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 15. Febr. Das Militärluftschiff „Ersatz V. 3. 1“ erschien heute vormittag 1/10 Uhr über dem Zentrum unserer Stadt und bot im Glanze der Sonne einen prächtigen Anblick. Der Luftkreuzer beschrieb über dem Schloßplatz einen großen Bogen und verschwand in westlicher Richtung.

Mannheim, 14. Febr. Da die neue Militärverlagerung auch eine wesentliche Ausgestaltung des Luftschiffwesens bringen wird, werden zwischen der Militärverwaltung und den

einzelnen Stadterwartungen bereits jetzt Verhandlungen ge-
schlossen über die Errichtung von Militärflugplätzen und die
Stationierung von Luftschiffer-Bataillonen. Wie lt. N. Bad.
Landesztg. an zuständiger Berliner Stelle verlautet, gehört
auch Mannheim zu diesen Orten, und es ist sehr wahrscheinlich,
daß ein Luftschiffer-Bataillon hierher gelegt wird. Man hält
gerade Mannheim wegen der Schütte-Lanzwerfer für prädesti-
niert dazu, ein Luftschiffer-Bataillon zu bekommen.

Neue französische Luftschiffe.

Paris, 14. Febr. General Hirschauer, der Chef der
französischen Luftschiffabteilung, hat zwei Luftschiffe von je
20 000 Kubikmeter Inhalt bei den Clement Bayard-Werken
bestellt.

Das „Echo de Paris“ schreibt dazu: „Diese Luftschiffe
werden je vier Motoren von je 250 Pferdestärken haben,
also jedes tausend Pferdestärken. Sie werden die ersten Luft-
schiffe sein, welche Frankreich den 15 bis 17 Zeppelin-
linien Deutschlands entgegenstellen kann. Wir dürfen darum
nicht dabei stehen bleiben. Es ist nötig, an der Grenze
Ballonhallen zu errichten, um diese Schiffe unterzubringen.“

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse“.

F. Danzig, 15. Febr. Die sozialdemokratische „Volks-
macht“ medelt, daß der Diplomingenieur Dr. Segel von der
Kaiserlichen Werft plötzlich am Dienstag verhaftet worden ist,
weil er Konstruktionspläne von Unterseebooten an eine fremde
Macht, England, verkauft habe.

München, 14. Febr. Prinzregent Ludwig wird un-
mittelbar anschließend an den Besuch bei dem Berliner Hofe
mit seiner Gemahlin dem Dresdener Hofe einen Besuch ab-
statten.

Christiania, 14. Febr. Der König und die Königin
von Dänemark sind hier eingetroffen, um ihren Antrittsbesuch
abzuhalten. Am Bahnhof wurden sie vom König und der
Königin, den Zivil- und den Militärbehörden, sowie einem
zahlreichen Publikum herzlich begrüßt.

Wien, 14. Febr. Der Budgetausschuß hat nunmehr
mit 55 gegen 4 Stimmen die Regierungsvorlage über die
italienische Rechtsfakultät angenommen. Diese ist spätestens im
Wintersemester 1915/16 zu errichten. Als Sitz der Fakultät
wurde Triest bestimmt.

Rom, 14. Februar. Der Papst spricht im „Observatore
Romano“ seinen Dank aus für die zahlreichen Beileidskund-
gebungen von geistlicher und weltlicher Seite aus Italien und
dem Auslande anlässlich des Todes seiner Schwester.

Paris, 14. Febr. Der schon für den 23. März an-
angekündigte Rücktritt des Polizeipräsidenten Lépine wird nun-
mehr amtlich bekannt gegeben.

London, 15. Febr. Wie das Reutersche Bureau aus
Sana meldet, haben sich die Araber in Kataba, an der Grenze
des englischen Aden-Gebietes erhoben, den Vizegouverneur ge-
tötet und mehrere Beamte verwundet. Der Aufstand wird auf
die Errichtung von Jollstationen längs der Grenze zurückgeführt.

Nachträgliches zur Verlobung im deutschen
Kaiserhause.

Berlin, 14. Febr. Das Kaiserpaar unternahm heute
mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst
August von Cumberland eine Ausfahrt; abends fand beim Kai-
serpaar Tafel statt, zu der außer vielen Fürstlichkeiten unter
anderen geladen waren: Der Reichskanzler, mehrere Staats-
sekretäre, die Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses
und des preussischen Abgeordnetenhauses, sowie der Komman-
deur der Zietenhusaren. An die Tafel schloß sich eine musi-
kalische Unterhaltung.

Berlin, 15. Febr. Prinz und Prinzessin Max von
Baden statten gestern der Familie des Reichskanzlers einen
Besuch ab.

Berlin, 15. Febr. (Privatteil.) Nach der „Tägl. Rund-
schau“ äußerte sich der Herzog von Cumberland dahin, daß er
in der Hannoverischen Frage an seinem alten Standpunkte
festhalten werde.

München, 14. Febr. Durch ein Hand schreiben des Prinz-
regenten vom 13. Februar wurde der Prinz Ernst August zu
Braunschweig und Lüneburg, Oberleutnant im 1. bayerischen
Schweren Reiterregiment, à la suite dieses Regiments gestellt.

London, 15. Febr. (Privatteil.) Das englische Königs-
paar wird, der „Ball Mail Gazette“ zufolge, mit dem Prin-
zen von Wales und der Prinzessin Mary und dem Prinzen
Albert von Hohenzollern im deutschen Kaiserhause heimwollen.

Der Kaiser und sein Vächter.

Berlin, 15. Febr. (Privatteil.) Die „Berl. Morgenpost“
veröffentlicht Mitteilungen aus Elbing, wonach der von dem
Kaiser als hinausgeschmissen erwähnte Vächter Sohlt des Kai-
sers Vorworts Hirschberg behauptet, seine zum 1. Juli erfolgte
Kündigung sei nicht rechtmäßig, da von dem auf 20 Jahre ab-
geschlossenen Pachtvertrage erst 15 Jahre abgelassen sind.

Hier anläßliche Landwirte bezeichnen Herrn Sohlt als einen
angesehenen und tüchtigen Landwirt. Er ist im Vorstand ver-
schiedener konservativer Vereine und Gruppenvorsitzender des
Bundes der Landwirte. Es wird hier angenommen, daß dem
Kaiser einseitige Berichte zugegangen seien. Der erste Termin
der Abgabe der Kabinetsverwaltung auf Anerkennung der
Kündigung seitens des Vächters soll Ende Februar vor dem
Elbinger Landgericht stattfinden.

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 14. Februar. Der fünfte Tag, der in der
Hauptstadt wütenden Kämpfe ging zu Ende, ohne daß bei ein-
brechender Dunkelheit auf der einen oder anderen Seite ein Vor-
teil errungen worden ist. Granaten setzten durch die Haupt-
straßen und schlugen sowohl in Privat- wie in Geschäftshäusern
ein, als auch in öffentliche Gebäude, für die sie bestimmt waren.
Kugeln aus Maschinengewehren und Gewehren drangen in alle
Winkel der Stadt. Die Gebäude der kubanischen und der belgi-
schen Gesandtschaft wurden so zerstört, daß ihre Bewohner an
anderen Orten der Stadt Zuflucht suchen mußten. Das französische
Konsulat mußte seine Geschäftsräume nach der Gesandtschaft
verlegen. Die Regierung und die Aufständischen bestehen darauf,
den Kampf bis zum Ausschlagen fortzusetzen. Infolge dieser
Erklärung hat der kubanische Gesandte seine Regierung um die
Ermächtigung gebeten, Sonderschiffe zu mieten, die die Kubaner
nach Veracruz bringen sollen, von wo sie zu Schiff weiterfahren
könnten. Andere Gesandte sollen seinem Beispiel folgen. Gestern

abend rückte in der letzten Stunde des Kampfes eine Abteilung
Bundestruppen gegen das Zeughaus vor, wurde aber mit emp-
findlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Mexiko, 14. Febr. Die Rebellen haben heute morgen
5 Uhr 45 Min. den Kampf wieder begonnen.

Mexiko, 14. Febr. Bald nach 8 Uhr morgens wurden
noch 5 Häuserblocks nahe dem Palast durch das Artillerie-
feuer der Aufständischen zerstört und einige ihrer Bewohner
getötet. Madero stellte Diaz abermals ein Ultimatum, das
dieser mit einem Hagel von Geschossen beantwortete.

Mexiko (City), 14. Febr. Eine Granate der Aufständi-
schen zerstörte das Kloster hinter dem Nationalpalast, eine An-
zahl Insassen wurden getötet.

Mexiko City, 14. Febr. Eine Abteilung des
20. Infanterieregimentes, das zwischen dem Natio-
nalpalast und dem Arsenal aufgestellt war, hat gemeinert,
ihre Offiziere erschossen und versucht, sich mit Diaz
zu vereinigen. Die Meuterei wurde aber über-
wältigt und vierzig von ihnen nach dem Palast gebracht.

Washington, 14. Febr. Der amerikanische Botschafter in
Mexiko meldet, daß plügende Granaten und Geschosse die Gebäude
der deutschen und der französischen Gesandtschaft vielfach getroffen
haben. Am Freitag wurden die Nahrungsmittel in der amerika-
nischen Botschaft knapp; die Dienerschaft begab sich durch die Feuer-
linie nach den Vorstädten, um das Notwendige herbeizuschaffen. Es
verlautet, daß die übrigen Gesandtschaften sich in ähnlicher Lage be-
finden.

New-York, 15. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet
wird, legte das Generalcorps Dynamit unter die Häuser zwischen
dem Nationalpalast und dem Arsenal, um durch Sprengung
von vier Straßen wirksamer auf das Arsenal feuern zu können.

New-York, 14. Febr. Wie aus Mexiko gemeldet wird,
wurde der amerikanische Gesandte zwei Mal vonseiten Maderos
erschossen, das Botschaftsgebäude zu räumen, da die Regierungs-
truppen dort Geschütze aufstellen wollten; der Botschafter lehnte
das Ansuchen ab. Maderos Privathaus stand gestern nach-
mittag in Flammen.

Mexiko, 14. Febr. (Melbung der Associated Press.)
Präsident Madero ist zurückgetreten; außerdem hat
auch der Minister des Innern, Fernandez, seine Demis-
sion gegeben.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Der erste Adjutant des
Sultans begab sich nach Ispahatsch, um den Truppen die
Befriedigung des Sultans über ihre Erfolge auszusprechen.

London, 14. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau
vom 11. ds. Mts. aus Hodeida gemeldet wird, brachte Imam
Dahia am 1. Februar dem aufständischen Araberhauptling
Said Dwis eine schwere Niederlage bei, vertrieb ihn aus sei-
nen starken Stellungen und machte Hunderte von Gefangenen.

Die Kämpfe bei Ispahatsch.

Konstantinopel, 14. Febr. (Amtlich.) An der
Ispahatschfront sind unsere Erkundungen durch Kolonnen erig-
tigt. Der Feind besetzt die nordöstlich von Alala gelegenen
Höhen und will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer
Erkundungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Ab-
teilungen am linken Flügel rückte von Surguntöj vor und zwang
den Feind, sich gegen Haratschösch-Ispahatsch zurückzuziehen.

Konstantinopel, 14. Febr. Die „Liberte“ meldet
von hier: Augenblicklich scheint an der Ispahatsch-Front eine
große Schlacht im Gange zu sein. Die türkischen Zeitungen
melden Erfolg auf Erfolg, doch ist man in Regierungskreisen
bedeutend pessimistischer gestimmt. Man fürchtet eine Hinterlist
der Bulgaren, die die Türken zu einer großen Schlacht auf
offenem Felde verleiten wollen, um sie dort mit überlegenen
Streitkräften anzugreifen und durch eine gutgestellte Artillerie
zu vernichten. Die öffentliche Meinung in Konstantinopel aber
ist sehr kriegerisch gestimmt und drängt auf eine Entscheidungsschlacht.

Belgrad, 15. Febr. Die Bulgaren und Ser-
ben sind vor Ispahatsch abermals einige Kilometer
zurückgegangen.

Le. Berlin, 15. Febr. (Privatteil.) Etwas bei sandte der
hiesigen türkischen Kolonie die Nachricht aus Ispahatsch,
wonach die Türken vorgestern die letzten fünf vorge-
schobenen Besetzungslinien der Bulgaren erstickten.

Die Beschießung Adrianopels.

Konstantinopel, 14. Febr. Dem „Sabah“ zufolge
haben die Assuntionisten in Adrianopel an die hiesigen
Assuntionisten telegraphiert, die Stadt besitze noch Lebensmittel
für acht Monate. Der Schulanterricht werde fortgesetzt, und
der Gesundheitszustand der Stadt sei ausgezeichnet. Es mangle
bloß an Zucker, Petroleum und Salz. Die Telegraphendirektion
nehme außer der offiziellen Korrespondenz auch private Funken-
telegramme bis zu achtzig Worten an. Ein türkischer Offizier,
meldet die „Sabah“ weiter, habe seiner Familie funktentele-
graphisch mitgeteilt, es seien Lebensmittel und Munition im
Ueberflusse vorhanden.

Konstantinopel, 14. Febr. (Amtlicher Kriegsbericht.)
Der gestrige Tag verlief ruhig für Adrianopel.

Sofia, 14. Febr. Wie die „Ag. Bulg.“ meldet, dauert
die Beschießung von Adrianopel fort. In einigen Stadtteilen
sind Feuerbrände ausgebrochen. Ein türkisches De-
tachment ist mit den Waffen in das bulgarische Lager deser-
tiert.

Paris, 14. Febr. Bezüglich des Planes der bulgarischen Re-
gierung, den in Adrianopel eingeschlossenen Ausländern die Vorstadt
Kazagatsch als neutrale Zone anzuweisen, wird hier darauf hingewie-
sen, daß Kazagatsch in dem gegenwärtig von den Bulgaren besetzten
Bereich liege, daß es sich also um einen Auszug aus Adrianopel handle,
unter dem Vorbehalt allerdings, daß die Ausländer innerhalb der
bulgarischen Linien bleiben.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

London, 14. Febr. Wie das Reutersche Bureau
erfährt, wurde in der heutigen Session der Botschafter die Be-
gründung des zukünftigen Albanien besprochen. Die Botschafter
waren im Besitz des österreichisch-ungarischen und des russischen
Vorschläges hinsichtlich der Grenze des in Aussicht genommenen
autonomen albanischen Staates.

Städt. Polytechn. Lehranstalt
Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau,
Elektrotechnik, Architektur
und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u.
1/2 Bahn-Stad. von Frankfurt a. M.
Programm durch den Sekretariat.
Beginn des Semesters April u. Oktober.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
8. Febr.: Erna Anna, E. Emil Sauter, Postassistent; Karl Wil-
helm, B. Wilhelm Hall, Tapezier; Philipp Wilhelm, B. Fried-
rich, B. Albert Ludwig, Malchmitt; Wilhelm Friedrich, B.
Friedrich, B. Albert Ludwig, Malchmitt; Wilhelm Friedrich, B.
Friedrich, B. Albert Ludwig, Malchmitt. — 10. Febr.: Luise Hildegard, B. Wil-
helm, B. Albert Ludwig, Malchmitt; Hermann Alexander, B. Moritz Marx, Kaufmann.

Todesfälle:
12. Febr.: Johanna Frieda, alt 2 Jahre, B. Ludw. Edel-
mann, Bierbrauer; Michael Stahl, Tagelöhner, Ehemann, alt 52 Jahre;
Wilh. Daniel Winter, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre. — 13.
Febr.: Katharina Maier, ohne Gewerbe, ledig, alt 58 Jahre. — 14.
Febr.: Anna Maria Sembinger, Krankenpflegerin, ledig, alt 80 J.

Auswärtige Todesfälle.

Dossenheim. Hans Rüdiger, Hauptlehrer, 27 Jahre.

Vom Wetter und Wintersport.

an. Karlsruhe, 15. Febr. Die Witterung hat etwas um-
geschlagen. Es ist härtere Bewölkung und Abkühlung einge-
treten. Gestern Nacht sind vielfach leichte Niederschläge ge-
fallen, in den höheren Berglagen etwas Schnee. Vom Ruck-
stein im nördlichen Schwarzwald wird berichtet, daß dort die
Schneebede meist noch geschlossen ist und der Schnee an Nord-
hängen bis 50 Zentimeter hoch liegt. Nachts und morgens ist
der Schnee hartgefroren, tagsüber unter der Einwirkung der
Sonneneinstrahlung etwas weich, aber nicht flehend und daher
gut fuhrbar. Die Schneegrenze liegt zwischen 850 und 900
Metern. Die Schneehuhwellläufe der Dreisgruppe Karlsruhe-
Badener Höhe des Stiflubs Schwarzwald finden infolge dessen
am kommenden Samstag und Sonntag statt. Am Samstag
mittag halb 4 Uhr beginnt der Langlauf über 15 Kilometer
In der Frühe des Sonntag (8 Uhr) wird zum Stafettenlauf an
den Wanderbeher des Stiflubs Schwarzwald gestartet. In
Laufe des Vormittags finden Johann Statt: Seelaplauf,
Damenlauf, Hindernislauf, Sprunglauf 1. und 2. Klasse, Al-
therrenlauf, Volkslauf und Jugendlauf. Nach den Wettläufen
erfolgt Preisverteilung im Kurhaus Ruckstein, wo auch das
gemeinschaftliche Mittagessen stattfindet. Die Oberleitung der
Veranstaltung liegt in den Händen des Herrn Rechtsanwal-
t Klump-Karlsruhe, als Preisrichter fungieren die Herren
Huber, Krieg, Ott und Stiefel, als Schiedsrichter Herr Stadt-
rat Mees-Karlsruhe.

X Herrenwies, 15. Febr. (Priv.-Tel.) Temperatur -5 Grad,
untertags warmes Wetter. Kein Schnee.

O Unterharm-Hornisgrunde, 15. Febr. (Privatteil.) 7 bis 8
Grad Kälte, Sonnenschein, 30 Ztm. harter Schnee, stellenweise schnee-
frei, für Skilauf nicht gut geeignet, jedoch für Fußtouren sehr gut.

† Schönwald (Station Trieburg), 14. Febr. Wetterbericht von
heute morgen: 0 Grad, neblig, 10-30 Ztm. Schnee, gefroren
daraüber ganz leichte Dede Neuschnee. Skibahn gut.

† Feldberg, 15. Febr. (Privatteil.) 10 Grad Kälte, klar, Alpen-
ausicht, Schneehöhe 90-100 Ztm., harter Schnee, Skibahn sehr gut
bis Bärental (1000 Meter).

† Bernauerthal (Feldberg-Herzogenhorn), 14. Febr. Schneehöhe
30 Ztm., Ski- u. Rodelbahn sehr gut, etwas leichter Schneefall.

Z. B. f. M. u. H. Schneebewachtungen.

Der in den höheren Lagen des Schwarzwaldes noch lagernde
Schnee hat in den letzten Tagen noch weiter abgenommen. Am
Morgen des 13. Februar (Donnerstag) sind gelegen in Furtwangen 8,
in Sletten a. L. M. 2, in Zollhaus 3, beim Feldberger-Hof 95, in
Tittsee 32, in Wondorf 10, in Höfenswand 30, in
Lobnauberg 20, in St. Wägen 17, in Kniebis 11 und in Kalten-
brunn 12 Zentimeter. In Heiligenberg, Gersbach, Heubronn und
Herrenwies besteht keine geschlossene Schneedecke mehr.

Neapel, 14. Febr. Ein Freund der „Bad. Presse“
teilt uns von hier mit, daß der Besuch und der Monte
Somma mit Schnee bedeckt sind. Das Wetter ist schön, aber
ziemlich kühl. Es wehen starke Winde.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 14. Febr. 2,97 m u. 13. Febr. 2,98 m.
Schaffersinsel, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 1,27 m (14. Febr. 1,30 m).
Rehl, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 2,24 m (14. Febr. 2,20 m).
Maxau, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 3,83 m (14. Febr. 3,90 m).
Mannheim, 15. Febr. Morgens 6 Uhr 3,29 m (14. Febr. 3,37).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Samstag, den 15. Februar:
Bayerverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlsru. 21.
Fußballverein. 8 1/2 Uhr Unterhaltung in der Eintracht.
Fußballklub Franconia. Spielerversammlung und U. S. Sitzung.
Fußballklub Mühlburg. Monatsversammlung.
Gesangverein Badenia. 8 1/2 Uhr Kaffeeabend in der Festhalle.
Kolozeum. 8 Uhr Kaffeeabend des oberbayerischen Bauerntheaters.
Niedertranz-Zulderer. 9 Uhr Musikalischer Abend.
Alpenklub Memmian. Generalsversammlung.
Klubverein Sturmvogel. 9 1/2 Uhr Vereinsabend im Bootshaus.
Salamander. 1. A. N. 9 Uhr Herrenabend im Klubhaus, Rheinshafen.
Schachklub. 8 Uhr Spielabend im Moninger, 2. Stod.
Turngemeinde. 2 1/2 Uhr Anaben. Zentralturnhalle.
Ver. ehem. gelber Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Laub.

J. Petry Wwe.
Hoflieferant
Juwelen, Gold- und
Silberwaren
Kaiserstr. 102. Tel. 1553.
Silberne-Tafelgeräte
Taschen • Schreibgeräten
Cigarettenetuis • Stockgriffe
Bonbonnières • Nippes usw.

Einzel-Auskünfte
im In- und Auslande besorgt diskret und gewissenhaft
Auskunftei Bürgel
Karlsruhe, Kaiserstrasse 183. — Telephon 455. —

Rheuma
Hexenschuss, Reissen
Gicht, ärztlich empfohlen
hierfür
Dr. Arnolds „Kapazit“
Zu haben: Internationale Apotheke, Karlsruhe.



Kühler Krug. Sonntag, den 16. Febr. im grün geschmückten Saale

Zweites und Starkbier-Fest letztes

Militär-Konzert : Vollständig : Auftreten des Rats Herrn ;
 der gesamten Kapelle des neues **Badenia-Müller**
 Bad. Feld-Art.-Rgts. No. 50 Programm! : in seiner Originaltracht ;

Eintritt einschl. Liederbuch 30 Pfg. :: Saalöffnung 3 Uhr :: Anfang 4 Uhr.
 Kinder haben keinen Zutritt.

Im kleinen Saale **Künstlerkonzert** Eintritt frei.
 von 4 Uhr ab Programm 10 Pfg.

♦ ♦ **Sinners Stark-Bier** ♦ ♦
Karlsruher Bürgerbräu

Freiwillige Feuerwehr.
 4. Kompanie.
 Montag, den 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr
Verammlung
 bei Kamerad Fritz „am Tiboli.“

L. z. Tr.
 Montag 17. II. 13
 8 1/2 Uhr
 Klb. m. Vortrag.

Schwarzwaldder Verein
 Sektion Karlsruhe.
 Sonntag, den 16. Februar 1913
Ausflug.
 Baden — Lichtenal —
 Steimersäckerle — Eichenploch — Role
 Lache (M. 1 Uhr).
 Abfahrt 8 1/4 Uhr.

Herrenstr. Nr. 9 **Licht-Spiele** **Herrenstr. Nr. 11**
 Elegantes vornehmstes Kino-Etablissement der Residenz
 Elegantes vornehmstes Kino-Etablissement der Residenz

Am Samstag, den 15., Sonntag, den 16.,
 Montag, den 17., Dienstag, den 18. d. Mts.
 Die Novität! Alleiniges Erstaufführungsrecht! Die Novität!

Instrumental-Verein Karlsruhe
 Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Grossh. Friedrich II. v. Baden.
 Dienstag, den 18. Februar 1913, abends 8 Uhr,
 im Museumssaale
KONZERT

Mitwirkende:
 Fräulein Marie Köby, Opernsängerin aus Augsburg (Sopran). Fräulein
 Tina Koch, Pianistin. Das Vereins-Orchester 53 Ausübende, Begleitung
 der Soli: Herr Hermann Knierer. Musikalische Leitung: Herr Musik-
 direktor Theodor Münz.

Programm:
 1. Ouvertüre zu Collins Trauerspiel „Coriolan“, opus 62, Beethoven.
 2. Arie der Gabriele aus „Das Nachtlager in Granada“, Kreuzer.
 3. Nocturno u. Scherzo, Chopin. 4. Lieder von Hugo Wolf und Richard
 Strauss. 5. IV. Sinfonie C-Dur (Jupiter, Mozart). 2735

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hierzu
 höflich ein. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet.
Der Vorstand.

SALAMANDER
 gegr. 1879 **Erster**
Karlsruher Ruderklub
 (e. V.)
 Boots- u. Klubhaus, sowie
 Ruderhalle am Rheinhafen
 (Haltestelle der Strassenbahn).

Samstag, den 15. Februar,
 abends 9 Uhr:
Herren-Abend
 mit Geburtstagsfeier.

Sonntag, den 16. Februar,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
Großes
Skat-Tournier
 mit Preisverteilung.
 Abends 7 Uhr:
Familienunter-
haltung.
 Der Vergnügungsausschuß.

Gebt auf sämtliche 2377
Herrenkleider-,
Ulster- und
Paletotstoff-Reste
15% Rabatt.
 Lagerbesuch sehr lohnend,
 Muster werden keine verabreicht.
Arthur Baer
 Kaiserstr. 133, 1. Treppe hoch;
 Eing. Kreuzstr., bei der Kl. Kirche.

Die Kunstschützin
 Modernes Film-Drama in 3 Akten.
 Bisher das beste u. aufsehenerregendste Meisterwerk der deutschen
 Filmindustrie.

Regie: Direktor Bolten-Baekers, Direktor Carl Wilhelm.
 Hauptdarsteller: Fräulein Anne Koeler, Hr. Leo Peuker, Hr. Carl Wilhelm
 vom Lichtspielhaus Berlin, Direktion Bolten-Baekers.

556 780 Personen haben in Berlin diesen Film besichtigt und
 haben ihrer stammenden Bewunderung unverhohlen Ausdruck ge-
 geben, alle großen Zeitungen haben lobende Kritiken gebracht und
 wird dieses Filmdrama das Tagesgespräch in Karlsruhe sein.

Aufführungen von nachmittags 3 Uhr ab.
Erhöhte Eintrittspreise. Erhöhte Eintrittspreise.
 II. Parkett 40 Pfg., I. Parkett 60 Pfg., Sperrsitz oder Balkon Mk. 1.—,
 Ranglogen Mk. 1.40, Fremdenloge Mk. 2.—, Militär ohne Charge
 halbe Preise. 2789

Arbeiter-Bildungs-Verein (f. V.)
 Montag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Saale unseres
 Saales Wilhelmstraße 14 2813

Vortrag mit Demonstrationen
 des Herrn Hofgärtendirektor **Leopold Gräbener** über:
 Nützlichkeit pflanzl. u. tierisch. u. über injektionsresistente Pflanzen.
 Der Besuch der Vorträge ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.
 Wir laden hierzu ergebenst ein.
Der Vorstand.

Evangelischer Kirchenchor der Neuwesstadt.
 Sonntag, den 16. Februar 1913, abends 7 Uhr, im Saale des
 Gemeindehauses, Büchlerstraße 20

Familien-Abend
 mit geselligen, musikalischen, und theatralischen Darbietungen.
 Die Gemeindeglieder der Neuwesstadt werden zu zahlreichem Be-
 such freundlichst eingeladen. 2835

Der Vorstand.

Zurbergbahn Durlach.
 Der fahrplanmäßige Betrieb ist von Sonntag,
 den 16. Februar d. J. an wieder eröffnet.
 Fahrpreise von Karlsruhe-Zurberg u. zurück zu ermäßigten
 Preisen werden von den Schaffnern der Karlsruher Straßenbahn
 ausgeben. 1174a

Die Direktion.

Dienstag, 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
 im großen „Eintracht-Saale“, Karl-Friedrichstr. 30.

Öffentlicher Vortrag
 d. Schriftstellers **Emil Peters** aus Berlin-Schloß Neuenhagen,
 Herausgeber der „Volkstakt“ über

Menschenkenntnis u. Charakterkunde
 ihre Bedeutung für Erziehung, Schule, Berufswahl, Gatten-
 wahl, Lebensführung und Gesundheitspflege, persönliches
 und öffentliches Leben. 2830

Mit Schädelmessungen nach R. Burgers „Blakometer“.
 Einzelheiten: Zur Geschichte der Schädelkunde. — Die Beziehungen
 zwischen dem inneren und äußeren Menschen. — Welche Gründe treiben
 uns, den Menschen zu studieren? — Die Formgebung im Menschen. —
 Wie u. warum erkennt man den Intelligenzgrad des Menschen?
 — Aufsteigende und sinkende Naturen. — Der gute und der schlechte
 Mensch. — Der körperliche und der geistige Mensch. — Was kann man
 lesen aus der Stirn, den Augen, dem Augenbrauen, den Ohren, der
 Nase, dem Mund, dem Sinn, dem Haarwuchs, den Zähnen? — Die
 Sprache der Hand. — Welche Charaktere passen in der Ehe zusammen,
 welche nicht? — Wie soll man nach dieser Lehre Kinder erziehen? —
 Allgemeine Bestimmung für die Berufswahl. — Die Naturliche bei
 Krankheiten und ihre Behandlung. — Lebensregeln für jedes Naturreis-
 schickal oder freier Wille? — Der Charakter und die geistigen
 Faktoren der Umwelt. 2830

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Die „Kosmiden“ verlaufen
 mit ausgezeichnetem Bierat-Sals-
 tand. Vor Anlauf wird gewarnt.
 28122 Wilhelm Durlach, Mörsch.

Elegantere brauner 1/2 Jahr alter
Dobermann, Rinde
 billig zu verkaufen. 28133.2.1
 Wilhelmstraße 2 (Baden).

Ruderverein Sturmvogel
 Karlsruhe (e. V.).
 Heute Samstag
 abend:
Bereins-
abend
 im Bootshaus
 Sonntag nach-
 mittags 4 Uhr:
Generalversammlung
 im Bootshaus (Rheinhafen).
 Der Vorstand.

Rheinklub
 „**Allemannia**“
 Karlsruhe, e. V.
 gegründet 14. VII. 01.
 Bootshaus Maxau.
 Heute, Samstag
 abend:
General-
versammlung
 im Concoriasaal d. Restaurat.
 Moninger.
 Um recht zahlreiche Beteiligung
 ersucht **Der Vorstand.**
 Jeweils Dienstags und Donnerstags
 Ruder- und Schwimmbad
 im Friedrichsbad.
 Mittwochs Bierisch im Moninger.

Bayern- Verein
 Weß Blau.
 Unter dem Protektorat E. Kgl. G.
 Prinzregent Ludwig von Bayern.
 Vereinsabende finden jeden Sam-
 stag im Lokal Wankhaus zum „roten
 Schaf“, Karlstraße 21, statt.
 Der Vorstand.
 Landsleute herzlich willkommen.

Schiffsjungen
 für 1., 2. u. 3. Kl. Geschiffe
 erhält. feinem. Kuchli u. Ausf.
 Prop. gr. M. Grohne, Altona.
 Palmstraße 64, 3. St. 217a.3.3

Bucherer
 3.1 empfiehlt 2819
 la abgebrühte
Schneide-
Bohnen
 per Pfund 18 Pfg.
 echt Silber
Sauerkraut
 Pfund 7 Pfg.
Dörrfleisch
 Pfund 1.15 Mk.

Bucherer
 in sämtlichen
 Filialen.
 Lines, modern eingerichtetes
Einfamilien-Landhaus
 mit Garten in der Umgegend von
 Karlsruhe und in der Nähe der
 Staats- od. der elektr. Straßenbahn
 zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 28648
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrbarer
Baudrehkran
 mit 1500 kg oder mehr Tragkraft,
 Hand- oder Motorantrieb, gebraucht,
 zu kaufen gesucht. Bin am
 Käufer für Rollbahnmateriale
 (Schienen, Ripper etc.)
 Offerten unter Nr. 1129a an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Laute,
 gebrauchte, gut erhalten, mit
 reinem Ton, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 Nr. 28128 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Edentisch
 gut erhalten, zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 28399 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schuhwaren!
Konfirmanten- und
Kommunikanten-Stiefel,
 sowie sämtliche 2838
Frühjahrsartikel
 sind in großer Auswahl
eingetroffen.
 Trotz des großen Lederanfalls infolge frühzeitigen Einkaufs
 noch billigste Preise.

Lebensbedürfnisverein.
 Große Sendungen in
Kinderwagen
 und
Klappwagen
 darunter sämtliche Neuheiten
 sind für mich eingetroffen und empfehle solche zu außerordentlich
 billigen Preisen.

Große Spezialausstellung in
Brennabor-Kinderwagen
 in den neuesten Modellen. 2832

J. Hess, Kaiserstraße 123
 Großes Spezialgeschäft für Kinderwagen und Kochwaren.
 Versand franco. Katalog gratis.

Singer Schneidemaschine,
 gut erhalten, billig zu verkaufen.
 28175 Hubstraße 23, part. II.

1 Singfäng. 8 fad. Seidstange
 billig zu verkaufen. 28184
 Seifingstraße 7, 4. Etod.

Gut erhaltener **Liegwagen**
 billig zu verkaufen. 2812
 Kaiser-Str. 99, 1. St.

1 paar nubbaumpolierte
 Bettstellen
 (englisch) mit Polsterstoffen, noch
 ganz neu, für Brautleute pas-
 send, bezugsfertig für 30 Mk.
 zu verkaufen, ebenso ein noch
 neuer Kleiderschrank für 30 Mk.
 28174 Offenweinstr. 43, 1. St.

Kochherd, gebrauchter, sehr
 billig zu verkaufen.
 28624 Amalienstr. 43, II.

Amilge Nachrichten.

Der von dem Grafen Philipp von Ingelheim, Erster von und zu Wespelbrunn, auf die katholische Pfarrei Gamburg, Dekanats Tauerbachshofheim, präsentierte bisherige Pfarrverweser Joseph Koeniger in Gamburg ist am 26. Januar 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Sitzung des badischen Eisenbahnrats.

Z. Karlsruhe, 15. Dez. Der händige Ausschuss des Badischen Eisenbahnrats hat am 11. d. M. in seiner zweiten Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors der Eisenbahndivision des Finanzministeriums, Geheimrat Schulz, über folgende Gegenstände beraten:

- 1. Gewährung von Frachtermäßigungen für Erzeugnisse der Steinindustrie;
2. die Abgabe von Arbeiterwohnenarten an Belehlinge;
3. Aenderung des Zeitkartentaris.

Bei dem ersten Punkt handelt es sich um Tarifmaßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der badischen Steinbruchbesitzer gegenüber dem Ausland, namentlich gegenüber der Einfuhr schwedischer Pflastersteine. Zu diesem Zwecke beabsichtigt die Eisenbahndivision, in Anlehnung an das Vorgehen anderer deutscher Staatsbahnenverwaltungen für Pflastersteine aller Art einen ermäßigten, jedoch angestaffelten Ausnahmetarif, gültig ab den badischen Gewinnungsplätzen nach den Verbrauchsplätzen, ferner einen auf sehr niedriger Tarifrundlage beruhenden Ausnahmetarif für Steingrus und für Steinschluff einzuführen.

Der händige Ausschuss erklärte sich mit dieser Absicht einverstanden, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß die gleichen Tarifermäßigungen auch auf den badischen Privatbahnen durchgeführt werden möchten.

Der zweite Punkt betrifft die Einbeziehung von Belehlingen in den Kreis der zur Benützung von Arbeiterwohnenarten berechtigten Personen. Bisher wurden Arbeiterwohnenarten nur an solche Belehlinge verabfolgt, die wie Arbeiter mit mechanischen und Handarbeiten beschäftigt waren.

Der händige Ausschuss wurde gutachtlich darüber gehört, ob dem Beispiel der bayerischen, pfälzischen und sächsischen Eisenbahndivisionen folgend auch sonstigen Belehlingen das Recht zur Benützung von Arbeiterwohnenarten eingeräumt und bejahendenfalls ob die Maßnahme auf Kaufmanns- und Handelslehrlinge beschränkt oder auf Lehrlinge aller Art erstreckt werden solle.

Der händige Ausschuss bejahte einstimmig die Frage und sprach sich für die Ausdehnung der Maßnahme auf Belehlinge aller Art aus. Die den Arbeitern eingeräumte Vergünstigung, ausnahmsweise mit Genehmigung der Generaldirektion auch bestimmte Civil- oder Schnellzüge mit Arbeiterwohnenarten benützen zu dürfen, kann jedoch den Belehlingen — mit Ausnahme solcher, die mit mechanischen und Handarbeiten beschäftigt, also als jugendliche Arbeiter anzusehen sind — mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Fahrartenverordnungsbuches nicht zugestanden werden, da andernfalls, die von ihnen benützten Arbeiterwohnenarten feuerpflichtig würden.

Bei der Beratung des Gegenstandes kam auch zur Sprache, ob nicht statt der Abgabe von Arbeiterwohnenarten an Belehlinge die Ueberlassung von Schülerarten an sie in Betracht kommen könnte. Dieser Maßnahme stehen aber ebenfalls die Bestimmungen des Fahrartenverordnungsbuches entgegen; außerdem würde sie dem von allen deutschen Staatsbahndivisionen festgehaltenen Grundsatz widersprechen, daß Schülerarten nur zum Zwecke des Schulbesuchs auszugeben werden sollen. Auch sind die Schülerarten bei allen Entfernungen über 4 Kilometer teurer als die Arbeiterwohnenarten.

In dritter Stelle stand die Aenderung des Zeitkartentaris zur Erörterung. Die badische Staatsbahndivision ist die einzige deutsche Verwaltung, die noch allgemeine Zeitkarten mit Gültigkeitsdauer bis zu 12 Monaten ausgibt, während anderwärts nur Karten für einen Kalendermonat ausgelegt werden.

Die badische Staatsbahndivision schlägt vor, künftig ebenfalls zu dem Monatskartentarif überzugehen, und zwar soll der Preis einer Monatskarte auf den 12. Teil des jetzigen Preises einer Zeitkarte für 12 Monate festgesetzt werden. Der Preis der badischen Monatskarte würde damit dem Preise der Monatskarte auf den Reichseisenbahnen und auf den pfälzischen Bahnen entsprechen.

Bei einer solchen Aenderung würde also die jetzt nur bei der Entnahme einer Zeitkarte für mehrere Monate erreichbare Preisermäßigung jedem Zeitkartenbenützer zugute kommen. Der rechnungsmäßige Ausfall, der dadurch der Eisenbahn entstehen wird, ist zu 81 000 Mark ermittelt worden. Doch ist zu erwarten, daß dieser Ausfall durch die infolge der Verbilligung der Zeitkarten eintretende Verkehrssteigerung wenigstens teilweise ausgeglichen werden wird.

Eine gewisse Schwierigkeit entsteht bezüglich der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn. Dort ist seit Jahren der preußische Monatskartentarif eingeführt, dessen Sätze an sich etwas höher sind, als die nach dem vorerwähnten Vorschlag für die badische Staatsbahn in Aussicht genommenen Sätze, der aber neben den Hauptmonatskarten noch sogenannte Nebenarten für die Familienangehörigen des Inhabers der Hauptkarte mit einer etwa 50 prozentigen Preisermäßigung vorsteht.

Es wurde deshalb dem Ausschuss auch die Frage vorgelegt, ob sich auf der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn die Einführung des neuen badischen Monatskartentaris ohne Nebenarten oder die Beibehaltung des bisherigen Tarifzustandes empfehle.

Der händige Ausschuss sprach sich einstimmig für die Einführung der Monatsarten auf der vorgeschlagenen Grundlage aus und befürwortete, es bezüglich der badischen Strecke der Main-Neckar-Bahn bei dem bisherigen eingelebten Zustand zu belassen, zumal die Befestigung der Nebenarten, von denen viel Gebrauch gemacht wird, von den Interessenten unangenehm empfunden werden könnte. Bezüglich einiger, von Mitgliedern des Ausschusses vorgebrachter Anregungen legte die Eisenbahndivision Prüfung zu.

Bezüglich der unter Punkt 1 und 2 behandelten Gegenstände wird die Eisenbahndivision aufgrund des Gutachtens des händigen Ausschusses als abgelehnt betrachten. Der unter Punkt 3 behandelte Gegenstand wird dagegen, nach dem amtlichen Bericht in der „Karlsruh. Ztg.“, zunächst noch dem am 3. März zusammentretenden Eisenbahnrat vorgelegt werden.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 13. Februar 1913.

Erhöhung der Gehaltsbezüge der Hauptlehrerinnen der städtischen Volksschule. Das dienstliche Einkommen der Volksschul-Hauptlehrerinnen, das nach dem staatlichen Schulgesetz jährlich mindestens 2200 Mark und höchstens 3000 Mark beträgt, soll durch Gewährung eines städtischen Zuschusses von jährlich 200 Mark für jede Hauptlehrerin aufgebessert werden; davon soll die eine Hälfte von diesem Jahre an, die andere Hälfte vom nächsten Jahre an ausbezahlt werden.

Gleiche Zuschüsse sollen die etatmäßigen Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule zu ihrem gesetzlichen Dienstlohn (Mindestbetrag 2000 Mark, Höchstbetrag 2400 Mark) erhalten. Der hiernach auf das laufende Jahr entfallende Aufwand von 8500 Mark wird im Entwurfe des Gemeindevoranschlags vorgegeben. Wegen entsprechender Aenderung der Grundzüge für die Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen der Stadt wird dem Bürgerausschuss Vorlage gemacht.

Städtische Neubauten in der Altstadt und Verlegung der öffentlichen Besehale. Das Hochbauamt legt die Pläne für die Ueberbauung der Grundstücke Durlacherstraße Nr. 21—27 und Kapellenstraße Nr. 18 vor (die Stadtgemeinde hat diese Grundstücke vor kurzem erworben, die darauf stehenden alten Häuser abgebrochen, um einen Durchgang von der Durlacher nach der Kapellenstraße anzulegen). Darnach soll an der Durlacherstraße ein dreistöckiges Gebäude (mit ausgebautem Dachstuhl) und an der Kapellenstraße ein vierstöckiges errichtet werden, soweit das Gelände nicht für den Durchgang zwischen beiden Straßen frei zu halten ist. Beide Bauten erhalten im Erdgeschoss rechts und links des Durchgangs Läden. Im übrigen sind in dem Hause an der Durlacherstraße Wohnungen vorgesehen. In dem Hause an der Kapellenstraße sollen im 1. Obergeschosse die Volksschule (jetzt im früheren Wiedenauerischen Laden in der Rammstraße) untergebracht, im 2. Obergeschosse zwei Lehrsäle für die Aufnahme eines Teiles der Söfien-Schule eingerichtet werden, während im 3. Obergeschosse Wohnungen geplant sind. Die Baukosten berechnet das Hochbauamt auf insgesamt 166 500 Mark, davon entfallen 155 000 Mark auf die Gebäude, der Rest auf die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen, auf die Herstellung der Straßen vor den Bauten, der Gehwege, der Beleuchtung und der elektrischen Stromzuführung. Der Stadtrat heißt — in Uebereinstimmung mit der Baukommission — die Projekte gut und beschließt, einen entsprechenden Kredit beim Bürgerausschuss anzufordern.

Erweiterung und Umgestaltung des Stadtgartens gegenüber dem Hauptbahnhof. Herr Architekt Wittali hat in seinem für die Bebauung des Bahnhofplatzes aufgestellten preisgekrönten Projekte auch einen architektonischen Abschluß des Stadtgartens gegen den Bahnhofplatz vorgegeben. Darnach sollen längs des Platzes vor dem Stadtgarten Arkaden mit Verlaufsflächen angelegt werden. In der Mitte ist ein Eingang in den Garten, auf der Westseite (an der Ecke der Bahnhofstraße und des Bahnhofplatzes) ein Wirtschaftsgebäude, auf der Ostseite ein Verwaltungsgebäude geplant. Der südliche Teil des Gartens soll auf der Ost-, Süd- und Westseite mit einer architektonisch ausgebildeten durch Tore durchbrochenen Mauer umgürtet werden. Herr Wittali legt die Einzelpläne und Kostenanschläge für das vom Stadtrat im allgemeinen bereits gutgeheißene Projekt der Einbringung vor, die Einfriedigungsmauern sollen in Kunstbeton hergestellt werden. Der Kostenaufwand ist auf 52 500 Mark geschätzt.

Ferner legt die Gartendirektion Einzelpläne und Kostenanschläge für das von der Stadtgartenkommission und dem Stadtrat grundsätzlich bereits genehmigte Projekt der Erweiterung und Umgestaltung des Stadtgartens auf der West- und Südseite vor (es sollen ein Teil des alten Wehplatzes und das Gelände der zwischen Stadtgarten und Ausstellungshalle nach Süden hinziehenden Straße in den Stadtgarten einbezogen, westlich der Tiergartenbrücke eine zweite — unterirdische — Verbindung zwischen dem Stadtgarten und dem Tiergarten hergestellt und im südlichen Teil des Gartens ein Zugang geschaffen werden). Die Kosten — einschließlich des Aufwandes für Herstellung und Verfrachtung des aufzunehmenden Wirtschaftsplatzes auf der Ostseite — sind auf 29 365 Mark berechnet. In Uebereinstimmung mit der Baukommission genehmigt der Stadtrat die Pläne und beschließt, beim Bürgerausschuss die Bewilligung eines Kredits von insgesamt 81 865 Mark für die Ausführung der beiden Projekte zu beantragen. Wegen der Bereitstellung von Mitteln für den architektonischen Abschluß des Gartens nach dem Bahnhofplatze wird besondere Vorlage an den Bürgerausschuss erstattet werden.

Beamtenbeleidigung. Auf die Privatklage des Stadtrats gegen Johann Reinmüller, Verbandssekretär in Karlsruhe, wegen Beleidigung des Straßenbahndirektors Bussbaum mit Bezug auf seinen Dienst hat nach Schluß der Beweisaufnahme vor Groß. Schöffengericht hier unterm 21. Dezember v. J. der Angeklagte, Verbandssekretär Reinmüller, eine Erklärung abgegeben, wonach er die Beleidigungen, die er in Zeitungsartikeln im „Straßenbahner“ und im „Volkstribune“ gegen Straßenbahndirektor Bussbaum erhoben hat als unbegründet zurücknimmt und sich bereit erklärt, die Kosten des Verfahrens zu tragen, und eine Buße von 200 Mark in die Wohltätigkeitskasse zu bezahlen. Diese Erklärung war in einer Reihe von Zeitungen auf Kosten des Angeklagten veröffentlicht. Nachdem die erwähnte Erklärung in der vereinbarten Weise veröffentlicht und die bezeichnete Buße an die Wohltätigkeitskasse bezahlt ist, zieht der Stadtrat die Klage zurück. — Gegen einen hiesigen Oberleutnant, der ein Mitglied des Armen- und Waisensrats in Ausübung seines Amtes beleidigt hat, wird Straf Antrag bei Gr. Staatsanwaltschaft wegen Beamtenebeleidigung gestellt.

Die Einnahmen der Straßenbahn aus der Personenbeförderung im Monat Januar betragen 118 070 Mark gegen 107 622 Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Befördert wurden 1 416 028 Personen gegen 1 295 876 im Januar 1912.

Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Für die Bewilligung von Zuschüssen zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen werden auf Ansuchen der Kommission zur Förderung der Kinderschule Mittel aus der Stadtkasse und dem Gräflich Rheinschen Nachlaß bereit gestellt.

Personalsachen. Die Stelle eines Sekretariatschreibers beim Grundbuchamt wird zunächst provisorisch dem Aktuar Karl Schmidt hier übertragen, die Stelle eines technischen Beamten bei der Gartendirektion gleichfalls zunächst auf Probe dem Gartentechniker Robert Schimpf in Berlin.

Gebühreneinzug. Im Interesse der Geschäftvereinfachung wird angeordnet, daß die Gebühren für die Ausstellung von Auszügen aus den Ständeregistern künftig von den Zahlungspflichtigen, die die Auszüge persönlich beim Standesamt bestellen und die Gebühren sofort bezahlen wollen, vom Standesbeamten selbst oder dessen Stellvertreter einzuziehen sind.

Zurechensetzung städtischer Arbeiter. Der Hofarbeiter Friedrich Daul im Gaswerk II wird wegen vorgerückten Alters, seinem Ansuchen entsprechend, auf 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt.

Zimmerzunft-Stiftung. Aus dem Zinzertragnis der Zimmerzunft-Stiftung wird einem Zimmermann aus Teutschneut eine Unterstiftung bewilligt.

Ertrag der händigen Jahrsgebühren. Die Gesamteinnahmen aus den am 18. Januar, 1. und 4. Februar d. J. von der Stadtgemeinde in der Festhalle veranstalteten Jahrsgebühren betragen 15 859.79 Mk., die Gesamtausgaben 7112.82 Mk., die Reineinnahmen somit 8746.97 Mk. Wirtschaftsgesellschaft. Die Gesellschafter Franz Wagner Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereiwirtschaft „Zum Viktoriagarten“, Viktoriastraße 7, des Wirts Karl August Walfisch um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereiwirtschaft „Zum Schiller“, Kapellenstraße 88, des Wirters Jakob Friedrich Woll um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum Hirs“, Rastatterstraße 19 (Stadtteil Rüppurr) und der Wirt Gustav Hausle Eheleute um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaftslokalitäten mit Brauereiwirtschaft Hardstraße 26 „Zur Brunnenhube“ nach jenem Marienstraße 34 „Zur Reichstrone“ werden dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: die Lieferung von Gleisweisel und Gleisweiden für die Straßenbahn an das Walzwerk Pöschel-Ruhrodt, die Aufstellung von Oberleitungsmafen in der Söfienstraße und den Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof und die Befestigung der Straßenbahn-Stahlschraube in der Kaiserstraße an der Firma Breidenbach & Braun, die Lieferung von Leitungsmaterial für das städt. Elektrizitätswerk an die Firma J. Börner, die Lieferung von Wasserhähnen für die freiwillige Feuerwehr wie folgt: 400 Meter rote Hanshähne, 300 Meter gummierte Hanshähne und 30 Meter gummierte Schlauchen an Seilermeister W. Schöpp, 100 Meter rote Hanshähne an Seilermeister W. Schöpp, die Lieferung von Weichblei für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke an die Firma J. Ettlinger & Wörmer (Mindestfordernde).

Dankfagung. Der Stadtrat dankt der deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe, für die Einladung zur Feier ihres 25-jährigen Stifungsfestes (am 13. d. M.), den vereinigten Karlsruher Turnvereinen für die Einladung zu dem am 16. d. M., abends 8 Uhr, in der Zentralsporthalle, Bismarckstraße 12 b, in Aussicht genommenen Lichtbildervortrag des Herrn Direktors Professors Dr. Köhler über „Die deutsche Turnerschaft und die olympischen Spiele in Stockholm“, dem Komitee für Nationale Jugendwochenabende für die Einladung zum 3. Vortrage (am 15. d. M. im Museumsaal), dem Badischen Freizeitsportverein für die Einladung zu seinem 20-jährigen Stifungsfest (am 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Restaurants Ziegler), dem Herrn Stadtobinspizier Dr. Appel für die Ueberwindung eines Abdruckes der von ihm an der Bahre des verewigten Herrn Stadtr. Kaufmanns Leopold Ettlinger gehaltenen Trauerrede, dem Herrn Direktor Friedrich Kern, Generalbetreuer des Norddeutschen Lloyd für Baden und Elsaß-Lothringen, für die Ueberwindung eines Exemplars der von dem Norddeutschen Lloyd herausgegebenen Broschüre „How to see Germany“, in der auch Karlsruhe Erwähnung gefunden hat.

Zum Prozeß gegen die Autobanditen in Paris. — Paris, 14. Febr. (Tel.) Aus Anlaß der im Prozeß der Autobanditen gefestigten abgegebenen Zeugenaussagen, wonach der Sicherheitschef Guichard den Angeklagten Gauzy nach dessen Verhaftung geohrfeigt und beschimpft habe, beschloß der sozialistische Deputierte Compere-Morel, an den Minister des Innern eine Anfrage über diesen Vorfall zu richten und die Vernehmung Guichards zu beantragen.

Ein billiges Mittagessen für 1 Mark.

Die Hausfrau kommt in dieser Zeit gar oftmals in Verlegenheit. Sie seufzt und fragt sich sorgenvoll, Was sie denn heute kochen soll! Die kluge Hausfrau sorgt sich nicht, Sie laßt der teuren Zeit und spricht: „In meiner Küche ich entpauß liegt treu verwahrt ein großer Schatz: Ein Kochbuch ist es schmal und klein, Doch tausend Wunder schließt es ein! Es lehrt mich, wie man kochen soll, Ganz klar und überzeugungsvoll, Dazu noch billig, kräftig, stark, Das Mittagessen eine Mark! Für fünf Personen reicht es aus, Und Freude herrscht in meinem Haus, Denn täglich wärzt bei uns die Luft Ein appetitlich feiner Duft. Krautwidel, Bratfloß, Krog und Fisch, Steh'n stets pilant auf meinem Tisch! Bei Schweinsteilet mit Rosenkohl füllt man in teurer Zeit sich wohl. Mehlkloß, Badst und Salat, Beette ist ganz delikat.

Reisomelette und rote Grütze sind der Gesundheit äußerst nützlich! Und zur Erhöhung des Gehalts nimmt man als Würze Biomalz! Denn diese flüssig gold'ne Nahrung, Das wissen wir ja aus Erfahrung, Ist unentbehrlich, weil sie Kraft Und Mut und Wohlbehinden schafft. Für fünf Personen eine Mark! Und willst du wissen, wie man's macht, So frage die, die es erdacht: Frag bei Gebrüder Patermann In Telkow bei Berlin nur an. Die helfen dir in teurer Zeit Aus Sorge und Verlegenheit, Die schiden dir für jeden Schmaus Das Kochbuch kostenlos ins Haus.

Das Kochbuch, von dem in dem obigen Gedicht einer begeisterten Hausfrau die Rede ist, ist das Biomalz Kochbuch „Ernährungs-Reform“ mit je einem Speisezettel für die kühle und die wärmere Jahreszeit. Das billige Mittagessen darin kostet 38 Pfg., das teuerste 2.04 Mk. Im Durchschnitt läßt sich aber jedes dieser sorgfältig erprobten schmackhaften Mittagessen mit fünf Gedecken für 1 Mark herstellen.

Natürlich spielt das Fleisch bei diesen Gerichten keine große Rolle. Neuerdings ist ja von vielen Forschern festgestellt und durch umfassende Versuche der Nachweis erbracht worden, daß der in dem jetzigen Umfange gebräuchliche Fleischgenuß nicht ganz unbedenklich ist. Man schiebt ihm die Schuld an der Entstehung mannigfacher Krankheiten zu. Fleisch erheint daher in diesem Kochbuch mehr als Zutat, während in der Hauptsache Körner- und Hackfrüchte, Gemüse und getrocknetes Obst vertreten sind. Aber wie köstlich schmeckt jedes Gericht! Und wie zweckmäßig sind die Speisezettel zusammengestellt! Kein Nährstoff fehlt, den wir zum Aufbau und zur Erhaltung eines gesunden Organismus nötig haben. Ohne Zuhilfenahme des echten, flüssigen und wohlschmeckenden Biomalz bei diesem oder jenem Rezept wäre das freilich kaum möglich gewesen. Biomalz ist ein einweißparenbes Nährmittel und kann also oft an Stelle des teuren Fleisches treten, zumal es schmackhaft, aromatisch und billig ist. Ein Glas voll kostet nur 5 Pfg.

Wir hoffen, mit dem Biomalz-Kochbuch „Ernährungs-Reform“ zur Lösung einer ersten und wichtigen Frage der heutigen teuren Zeit beizutragen und bemerken, daß wir es bis auf weiteres unter Berufung auf die Zeitung kostenlos abgeben.

Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Telkow-Beilin 128.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 23. Februar 1913:

KONZERT

des **Karlsruher Lehrergesangvereins**

zugunsten der **Karlsruher Ferienkolonien.**

Mitwirkende:

Frau Hedwig Marx-Kirsch, Großh. hess. Kammervirtuosin.
Fräulein H. Idegard Schumacher, Konzertsängerin.
Her Anton Hahner (Vereinsmitglied).
Der Chor des Lehrergesangvereins (150 Sänger).
Ein Kinderchor (350 Knaben und Mädchen der Volksschule).
Die Leibgrenadier-Kapelle.
Zusammen über 500 Mitwirkende.

Musikalische Leitung: Herr **Heinr. Lechner.**

I. Teil: Männerchöre, Kinderchöre und Soli.
II. Teil: „Die tausendjährige Linde“, für Soli, Männerchor, Kinderchor, mit Orchester, von Th. Podbertsky.
Programme mit Text à 10 Pfg. in der Festhalle.

Anfang: 4 Uhr. Ende: 6 Uhr. Saalöffnung: 3 Uhr.

Eintrittskarten: Nummerierte Plätze à 3, 2, 1, 1.50 u. 1.00, nicht nummerierte Plätze à 50 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telefon 19 8, zu haben. Außer dem sind nicht nummerierte Karten à 50 Pfg. zu haben. Oststadt: Papierhandlung Lang, Ludw.-Wilhelmstraße 8; Südstadt: I. Eisele, Werderplatz 1; Weststadt: Papierhandlung R. Würz, Nelkenstraße 17; Mühlburg: F. Löwel, Rheinstraße 75.

Badischer Frauenverein.

Zu Gunsten der von der Stadt und dem Badischen Frauenverein „Mädchenfürsorge“ zu errichtenden Kochschule

Mozart-Abend.

1. Streichquartett Nr. 17 C-Dur für 2 Violinen, Viola und Cello. W. Mozart.
Herr Bürklin, Frau von Göler, Herr Starck, Herr Mayer.
2. Der Schauspielfeld, Komische Oper in 1 Akt.
Musikalische Leitung: Frau Sachs-Zittel.
Bühnenleitung: Herr Krausmann. 2807
Das eingelegte Menuett wird von den Damen Vier, Eyth und Wagner getanzt.
Der Konzertflügel ist von der Firma Hoff. L. Schweißgut zur Verfügung gestellt.
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse und an der Abendkasse.
Preise der Plätze: Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 1.50 u. 1.—.

Museumssaal.

Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr

Klavier-Abend

Télémaque Lambrino

Programme:
Beethoven, Sonate op. 81 Nr. 3. Schumann, Carnaval op. 9. Chopin, Sonate H-moll op. 58; Etuden Liszt (Te. z. n.); Ges-dur (Sexten); Berceuse op. 57. Liszt, Rhapsodie Nr. 6.
Konzertflügel Jul. Blüthner aus dem Lager des Herrn Hofmeisteranten L. Schweißgut hier. 2806
Karten à Mk. 4.—, 3.—, 2.50 und 1.50 bei Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Dentler'sches Konservatorium.

Sonntag, den 16. Februar 1913, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale der „Drei Linden“, Karlsruhe-Mühlburg, eine **Theater- u. Konzertaufführung** statt. — Mitwirkende: Lehrerinnen und Schüler der Anstalt, ferner das Dentler'sche Salon-Orchester (auf vielseitigen Wunsch).
Leitung: Herr Max Dentler, Musikdirektor. Regie: Frau Emma Dentler.
Ausserdem wird auf das 5 Aktige Theaterstück „Die sieben Raben“, Märchenschauspiel aufmerksam gemacht. 28178
Eintrittspreise: 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz (Galerie) 30 Pfg., Kinder die Hälfte. Programme à 5 Pfg. sowie Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich in den Musikalienhandlungen der Herren Fritz Müller und Doert hier, bei Herrn Richard Renner, Zigarrengeschäft, Philippstrasse 1, sowie im Konservatorium, Geibelstrasse 1a; im Lebensbedürfnisvereinsheim, Rheinstrasse 57. — Änderungen vorbehalten. — Man bittet bei den Soli um gefällige Ruhe. — Bemerkung: Das Vorspiel der Schule findet im April statt.

Hochfeiner Sack-Anzug nach Maß

2804.61 von Mark 60.— an empfiehlt **Karl Budwig**, Ecke Kaiserstraße 201, Eingang Waldstrasse.

Kompl. Bett 25 A, pol. Kommode 15 A, u. Sofa 12 A, Tisch 4 A, u. 8 A, Nachtschischen 2 A, u. 3 A, u. 4 A, u. 5 A, u. 6 A, u. 7 A, u. 8 A, u. 9 A, u. 10 A, u. 11 A, u. 12 A, u. 13 A, u. 14 A, u. 15 A, u. 16 A, u. 17 A, u. 18 A, u. 19 A, u. 20 A, u. 21 A, u. 22 A, u. 23 A, u. 24 A, u. 25 A, u. 26 A, u. 27 A, u. 28 A, u. 29 A, u. 30 A, u. 31 A, u. 32 A, u. 33 A, u. 34 A, u. 35 A, u. 36 A, u. 37 A, u. 38 A, u. 39 A, u. 40 A, u. 41 A, u. 42 A, u. 43 A, u. 44 A, u. 45 A, u. 46 A, u. 47 A, u. 48 A, u. 49 A, u. 50 A, u. 51 A, u. 52 A, u. 53 A, u. 54 A, u. 55 A, u. 56 A, u. 57 A, u. 58 A, u. 59 A, u. 60 A, u. 61 A, u. 62 A, u. 63 A, u. 64 A, u. 65 A, u. 66 A, u. 67 A, u. 68 A, u. 69 A, u. 70 A, u. 71 A, u. 72 A, u. 73 A, u. 74 A, u. 75 A, u. 76 A, u. 77 A, u. 78 A, u. 79 A, u. 80 A, u. 81 A, u. 82 A, u. 83 A, u. 84 A, u. 85 A, u. 86 A, u. 87 A, u. 88 A, u. 89 A, u. 90 A, u. 91 A, u. 92 A, u. 93 A, u. 94 A, u. 95 A, u. 96 A, u. 97 A, u. 98 A, u. 99 A, u. 100 A, u. 101 A, u. 102 A, u. 103 A, u. 104 A, u. 105 A, u. 106 A, u. 107 A, u. 108 A, u. 109 A, u. 110 A, u. 111 A, u. 112 A, u. 113 A, u. 114 A, u. 115 A, u. 116 A, u. 117 A, u. 118 A, u. 119 A, u. 120 A, u. 121 A, u. 122 A, u. 123 A, u. 124 A, u. 125 A, u. 126 A, u. 127 A, u. 128 A, u. 129 A, u. 130 A, u. 131 A, u. 132 A, u. 133 A, u. 134 A, u. 135 A, u. 136 A, u. 137 A, u. 138 A, u. 139 A, u. 140 A, u. 141 A, u. 142 A, u. 143 A, u. 144 A, u. 145 A, u. 146 A, u. 147 A, u. 148 A, u. 149 A, u. 150 A, u. 151 A, u. 152 A, u. 153 A, u. 154 A, u. 155 A, u. 156 A, u. 157 A, u. 158 A, u. 159 A, u. 160 A, u. 161 A, u. 162 A, u. 163 A, u. 164 A, u. 165 A, u. 166 A, u. 167 A, u. 168 A, u. 169 A, u. 170 A, u. 171 A, u. 172 A, u. 173 A, u. 174 A, u. 175 A, u. 176 A, u. 177 A, u. 178 A, u. 179 A, u. 180 A, u. 181 A, u. 182 A, u. 183 A, u. 184 A, u. 185 A, u. 186 A, u. 187 A, u. 188 A, u. 189 A, u. 190 A, u. 191 A, u. 192 A, u. 193 A, u. 194 A, u. 195 A, u. 196 A, u. 197 A, u. 198 A, u. 199 A, u. 200 A, u. 201 A, u. 202 A, u. 203 A, u. 204 A, u. 205 A, u. 206 A, u. 207 A, u. 208 A, u. 209 A, u. 210 A, u. 211 A, u. 212 A, u. 213 A, u. 214 A, u. 215 A, u. 216 A, u. 217 A, u. 218 A, u. 219 A, u. 220 A, u. 221 A, u. 222 A, u. 223 A, u. 224 A, u. 225 A, u. 226 A, u. 227 A, u. 228 A, u. 229 A, u. 230 A, u. 231 A, u. 232 A, u. 233 A, u. 234 A, u. 235 A, u. 236 A, u. 237 A, u. 238 A, u. 239 A, u. 240 A, u. 241 A, u. 242 A, u. 243 A, u. 244 A, u. 245 A, u. 246 A, u. 247 A, u. 248 A, u. 249 A, u. 250 A, u. 251 A, u. 252 A, u. 253 A, u. 254 A, u. 255 A, u. 256 A, u. 257 A, u. 258 A, u. 259 A, u. 260 A, u. 261 A, u. 262 A, u. 263 A, u. 264 A, u. 265 A, u. 266 A, u. 267 A, u. 268 A, u. 269 A, u. 270 A, u. 271 A, u. 272 A, u. 273 A, u. 274 A, u. 275 A, u. 276 A, u. 277 A, u. 278 A, u. 279 A, u. 280 A, u. 281 A, u. 282 A, u. 283 A, u. 284 A, u. 285 A, u. 286 A, u. 287 A, u. 288 A, u. 289 A, u. 290 A, u. 291 A, u. 292 A, u. 293 A, u. 294 A, u. 295 A, u. 296 A, u. 297 A, u. 298 A, u. 299 A, u. 300 A, u. 301 A, u. 302 A, u. 303 A, u. 304 A, u. 305 A, u. 306 A, u. 307 A, u. 308 A, u. 309 A, u. 310 A, u. 311 A, u. 312 A, u. 313 A, u. 314 A, u. 315 A, u. 316 A, u. 317 A, u. 318 A, u. 319 A, u. 320 A, u. 321 A, u. 322 A, u. 323 A, u. 324 A, u. 325 A, u. 326 A, u. 327 A, u. 328 A, u. 329 A, u. 330 A, u. 331 A, u. 332 A, u. 333 A, u. 334 A, u. 335 A, u. 336 A, u. 337 A, u. 338 A, u. 339 A, u. 340 A, u. 341 A, u. 342 A, u. 343 A, u. 344 A, u. 345 A, u. 346 A, u. 347 A, u. 348 A, u. 349 A, u. 350 A, u. 351 A, u. 352 A, u. 353 A, u. 354 A, u. 355 A, u. 356 A, u. 357 A, u. 358 A, u. 359 A, u. 360 A, u. 361 A, u. 362 A, u. 363 A, u. 364 A, u. 365 A, u. 366 A, u. 367 A, u. 368 A, u. 369 A, u. 370 A, u. 371 A, u. 372 A, u. 373 A, u. 374 A, u. 375 A, u. 376 A, u. 377 A, u. 378 A, u. 379 A, u. 380 A, u. 381 A, u. 382 A, u. 383 A, u. 384 A, u. 385 A, u. 386 A, u. 387 A, u. 388 A, u. 389 A, u. 390 A, u. 391 A, u. 392 A, u. 393 A, u. 394 A, u. 395 A, u. 396 A, u. 397 A, u. 398 A, u. 399 A, u. 400 A, u. 401 A, u. 402 A, u. 403 A, u. 404 A, u. 405 A, u. 406 A, u. 407 A, u. 408 A, u. 409 A, u. 410 A, u. 411 A, u. 412 A, u. 413 A, u. 414 A, u. 415 A, u. 416 A, u. 417 A, u. 418 A, u. 419 A, u. 420 A, u. 421 A, u. 422 A, u. 423 A, u. 424 A, u. 425 A, u. 426 A, u. 427 A, u. 428 A, u. 429 A, u. 430 A, u. 431 A, u. 432 A, u. 433 A, u. 434 A, u. 435 A, u. 436 A, u. 437 A, u. 438 A, u. 439 A, u. 440 A, u. 441 A, u. 442 A, u. 443 A, u. 444 A, u. 445 A, u. 446 A, u. 447 A, u. 448 A, u. 449 A, u. 450 A, u. 451 A, u. 452 A, u. 453 A, u. 454 A, u. 455 A, u. 456 A, u. 457 A, u. 458 A, u. 459 A, u. 460 A, u. 461 A, u. 462 A, u. 463 A, u. 464 A, u. 465 A, u. 466 A, u. 467 A, u. 468 A, u. 469 A, u. 470 A, u. 471 A, u. 472 A, u. 473 A, u. 474 A, u. 475 A, u. 476 A, u. 477 A, u. 478 A, u. 479 A, u. 480 A, u. 481 A, u. 482 A, u. 483 A, u. 484 A, u. 485 A, u. 486 A, u. 487 A, u. 488 A, u. 489 A, u. 490 A, u. 491 A, u. 492 A, u. 493 A, u. 494 A, u. 495 A, u. 496 A, u. 497 A, u. 498 A, u. 499 A, u. 500 A, u. 501 A, u. 502 A, u. 503 A, u. 504 A, u. 505 A, u. 506 A, u. 507 A, u. 508 A, u. 509 A, u. 510 A, u. 511 A, u. 512 A, u. 513 A, u. 514 A, u. 515 A, u. 516 A, u. 517 A, u. 518 A, u. 519 A, u. 520 A, u. 521 A, u. 522 A, u. 523 A, u. 524 A, u. 525 A, u. 526 A, u. 527 A, u. 528 A, u. 529 A, u. 530 A, u. 531 A, u. 532 A, u. 533 A, u. 534 A, u. 535 A, u. 536 A, u. 537 A, u. 538 A, u. 539 A, u. 540 A, u. 541 A, u. 542 A, u. 543 A, u. 544 A, u. 545 A, u. 546 A, u. 547 A, u. 548 A, u. 549 A, u. 550 A, u. 551 A, u. 552 A, u. 553 A, u. 554 A, u. 555 A, u. 556 A, u. 557 A, u. 558 A, u. 559 A, u. 560 A, u. 561 A, u. 562 A, u. 563 A, u. 564 A, u. 565 A, u. 566 A, u. 567 A, u. 568 A, u. 569 A, u. 570 A, u. 571 A, u. 572 A, u. 573 A, u. 574 A, u. 575 A, u. 576 A, u. 577 A, u. 578 A, u. 579 A, u. 580 A, u. 581 A, u. 582 A, u. 583 A, u. 584 A, u. 585 A, u. 586 A, u. 587 A, u. 588 A, u. 589 A, u. 590 A, u. 591 A, u. 592 A, u. 593 A, u. 594 A, u. 595 A, u. 596 A, u. 597 A, u. 598 A, u. 599 A, u. 600 A, u. 601 A, u. 602 A, u. 603 A, u. 604 A, u. 605 A, u. 606 A, u. 607 A, u. 608 A, u. 609 A, u. 610 A, u. 611 A, u. 612 A, u. 613 A, u. 614 A, u. 615 A, u. 616 A, u. 617 A, u. 618 A, u. 619 A, u. 620 A, u. 621 A, u. 622 A, u. 623 A, u. 624 A, u. 625 A, u. 626 A, u. 627 A, u. 628 A, u. 629 A, u. 630 A, u. 631 A, u. 632 A, u. 633 A, u. 634 A, u. 635 A, u. 636 A, u. 637 A, u. 638 A, u. 639 A, u. 640 A, u. 641 A, u. 642 A, u. 643 A, u. 644 A, u. 645 A, u. 646 A, u. 647 A, u. 648 A, u. 649 A, u. 650 A, u. 651 A, u. 652 A, u. 653 A, u. 654 A, u. 655 A, u. 656 A, u. 657 A, u. 658 A, u. 659 A, u. 660 A, u. 661 A, u. 662 A, u. 663 A, u. 664 A, u. 665 A, u. 666 A, u. 667 A, u. 668 A, u. 669 A, u. 670 A, u. 671 A, u. 672 A, u. 673 A, u. 674 A, u. 675 A, u. 676 A, u. 677 A, u. 678 A, u. 679 A, u. 680 A, u. 681 A, u. 682 A, u. 683 A, u. 684 A, u. 685 A, u. 686 A, u. 687 A, u. 688 A, u. 689 A, u. 690 A, u. 691 A, u. 692 A, u. 693 A, u. 694 A, u. 695 A, u. 696 A, u. 697 A, u. 698 A, u. 699 A, u. 700 A, u. 701 A, u. 702 A, u. 703 A, u. 704 A, u. 705 A, u. 706 A, u. 707 A, u. 708 A, u. 709 A, u. 710 A, u. 711 A, u. 712 A, u. 713 A, u. 714 A, u. 715 A, u. 716 A, u. 717 A, u. 718 A, u. 719 A, u. 720 A, u. 721 A, u. 722 A, u. 723 A, u. 724 A, u. 725 A, u. 726 A, u. 727 A, u. 728 A, u. 729 A, u. 730 A, u. 731 A, u. 732 A, u. 733 A, u. 734 A, u. 735 A, u. 736 A, u. 737 A, u. 738 A, u. 739 A, u. 740 A, u. 741 A, u. 742 A, u. 743 A, u. 744 A, u. 745 A, u. 746 A, u. 747 A, u. 748 A, u. 749 A, u. 750 A, u. 751 A, u. 752 A, u. 753 A, u. 754 A, u. 755 A, u. 756 A, u. 757 A, u. 758 A, u. 759 A, u. 760 A, u. 761 A, u. 762 A, u. 763 A, u. 764 A, u. 765 A, u. 766 A, u. 767 A, u. 768 A, u. 769 A, u. 770 A, u. 771 A, u. 772 A, u. 773 A, u. 774 A, u. 775 A, u. 776 A, u. 777 A, u. 778 A, u. 779 A, u. 780 A, u. 781 A, u. 782 A, u. 783 A, u. 784 A, u. 785 A, u. 786 A, u. 787 A, u. 788 A, u. 789 A, u. 790 A, u. 791 A, u. 792 A, u. 793 A, u. 794 A, u. 795 A, u. 796 A, u. 797 A, u. 798 A, u. 799 A, u. 800 A, u. 801 A, u. 802 A, u. 803 A, u. 804 A, u. 805 A, u. 806 A, u. 807 A, u. 808 A, u. 809 A, u. 810 A, u. 811 A, u. 812 A, u. 813 A, u. 814 A, u. 815 A, u. 816 A, u. 817 A, u. 818 A, u. 819 A, u. 820 A, u. 821 A, u. 822 A, u. 823 A, u. 824 A, u. 825 A, u. 826 A, u. 827 A, u. 828 A, u. 829 A, u. 830 A, u. 831 A, u. 832 A, u. 833 A, u. 834 A, u. 835 A, u. 836 A, u. 837 A, u. 838 A, u. 839 A, u. 840 A, u. 841 A, u. 842 A, u. 843 A, u. 844 A, u. 845 A, u. 846 A, u. 847 A, u. 848 A, u. 849 A, u. 850 A, u. 851 A, u. 852 A, u. 853 A, u. 854 A, u. 855 A, u. 856 A, u. 857 A, u. 858 A, u. 859 A, u. 860 A, u. 861 A, u. 862 A, u. 863 A, u. 864 A, u. 865 A, u. 866 A, u. 867 A, u. 868 A, u. 869 A, u. 870 A, u. 871 A, u. 872 A, u. 873 A, u. 874 A, u. 875 A, u. 876 A, u. 877 A, u. 878 A, u. 879 A, u. 880 A, u. 881 A, u. 882 A, u. 883 A, u. 884 A, u. 885 A, u. 886 A, u. 887 A, u. 888 A, u. 889 A, u. 890 A, u. 891 A, u. 892 A, u. 893 A, u. 894 A, u. 895 A, u. 896 A, u. 897 A, u. 898 A, u. 899 A, u. 900 A, u. 901 A, u. 902 A, u. 903 A, u. 904 A, u. 905 A, u. 906 A, u. 907 A, u. 908 A, u. 909 A, u. 910 A, u. 911 A, u. 912 A, u. 913 A, u. 914 A, u. 915 A, u. 916 A, u. 917 A, u. 918 A, u. 919 A, u. 920 A, u. 921 A, u. 922 A, u. 923 A, u. 924 A, u. 925 A, u. 926 A, u. 927 A, u. 928 A, u. 929 A, u. 930 A, u. 931 A, u. 932 A, u. 933 A, u. 934 A, u. 935 A, u. 936 A, u. 937 A, u. 938 A, u. 939 A, u. 940 A, u. 941 A, u. 942 A, u. 943 A, u. 944 A, u. 945 A, u. 946 A, u. 947 A, u. 948 A, u. 949 A, u. 950 A, u. 951 A, u. 952 A, u. 953 A, u. 954 A, u. 955 A, u. 956 A, u. 957 A, u. 958 A, u. 959 A, u. 960 A, u. 961 A, u. 962 A, u. 963 A, u. 964 A, u. 965 A, u. 966 A, u. 967 A, u. 968 A, u. 969 A, u. 970 A, u. 971 A, u. 972 A, u. 973 A, u. 974 A, u. 975 A, u. 976 A, u. 977 A, u. 978 A, u. 979 A, u. 980 A, u. 981 A, u. 982 A, u. 983 A, u. 984 A, u. 985 A, u. 986 A, u. 987 A, u. 988 A, u. 989 A, u. 990 A, u. 991 A, u. 992 A, u. 993 A, u. 994 A, u. 995 A, u. 996 A, u. 997 A, u. 998 A, u. 999 A, u. 1000 A.

Wegen Umbau

der Façade und weil während dieser Zeit die Schaufenster nicht dekoriert werden können
Besonders billige Preise in Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme
schwarz, marine, englisch, in allen modernen Ausführungen, durchweg auf Seide gearbeitet
jetzt 52,00, 36,00 28,00 **19.00**

Tailen-Kleider
in den neuesten Stoffen und Façons
jetzt 85,00, 55,00, 42,00 **28.00**

Schwarze Paletots und Jacken
in grosser Auswahl, nur gute Qualitäten
jetzt 38,00, 26,00, 15,00 **7.50**

Damen-Blusen
in Seide, Tüll, Voile, Spitzen, Stickereien, Wollstoffe, enorme Auswahl, ausserordentlich billig
jetzt 22,00 14,50 8,75 **3.25**

Kostüm-Röcke
schwarz, marine, englisch, neueste Façons
jetzt 18,00 12,50 4,75 **1.90**

Mädchen- u. Knaben-Konfektion
jetzt ausserordentlich preiswert.

Extra-Angebote im Lichthofe:

Kleiderstoffe
für die Konfirmation und Kommunion
Cheviot, schwarz, weiss und farbig, solide Qualität, Breite 1 0 cm.
Meter 1,90, 1,50, **1.20**

Serge, schwarz und weiss, vorzüglich im Tragen
Meter 2,90, 2,65, **2.20**

Wollbatist, schwarz, weiss und farbig, eleg. Qual.
Meter 2,60, 2,20, **1.80**

Modewaren
Spitzenstoffe, Spachtel, Tüll und Kunstseide, speziell schwarz und weiss, jetzt **95 Pfg.**
Meter 3,95, 2,95, 1,95, **95 Pfg.**

Damen-Handtaschen
Leder, Lederim. u. Perltaschen 3,25, 2,45, 1,35 **65 Pfg.**

Schweizer Stick-Roben
in Voile, mod. Hochstickerei, sehr geeignet für Kommunion-Kleider
jetzt 19,50, 17,50, **15.50**

Damen-Wäsche
Damen-Taghemden, **Damen-Nachthemden**, **Damen-Beinkleider**, jetzt sehr preiswert
Serie I II III IV
1.35 1.95 2.95 3.75

Damen-Untertailen, deutsche und amerikanische Façons, ausserordentlich billig
Serie I II III IV
95 Pfg. 1.65 2.45 3.25

Handschuhe
Damen-Handschuhe für den Uebergang, Trikot u. Wildled.-imit. Pr. 95, 60, **35 Pfg.**
Glacé-Handschuhe, bewährte Qual., schwarz, weiss u. farbig Pr. 1,75, 1,45, **1.25**

Strümpfe
Damen-Strümpfe, schwarze engl. lang Pr. 80, 65, **45 Pfg.**
Damen-Strümpfe, engl. lang, bestickt, mod. Must. Pr. **85 Pfg.**
Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. lang Pr. 1,25, **95 Pfg.**

Trikotagen
Macco-Herrenhemden, Jacken und Hosen, jetzt 2,75, 1,85, **95 Pfg.**

Herren-Einsatz-Hemden
jetzt 3,25, 1,95, **1.25**

Herren-Hosen, regulär gestrickt ohne Naht
jetzt 2,75, 2,50, **2.25**

Hugo Landauer
Karlsruhe
Kaiserstraße 145
Telephon Nr. 6
Lammstraße.

Arbeits-Vermittlung von Blindenarbeit
Amalienstraße 24, bei W. Boos.
Verkauf von Bürsten und Strickarbeiten. 2766
Annahme von Aufträgen für Stuhlbesen u. Klavierstimmen.
Im Zusammenhang Arbeit bietet die Blindenvereinsung von Karlsruhe und Umgegend.

Dame gesucht, die hauptsächlich engl. Konversation versteht, auch Unterricht erteilt. Engländerin bevorzugt. Offert. unt. Nr. 785 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ladeneinrichtung.
Bereits noch neue Ladeneinrichtung f. Wein- u. Delikatessen-Geschäft geeignet, mit 12 schönen edelsten Fässen u. nebst Zubehör etc. wegen Geschäftsauflage preiswert zu verkaufen. Näheres Karf. r. 98, im Laden.

Seltene Gelegenheitskäufe
Pianos
nur kurze Zeit acipiert, darunter: Pianomarken zu nam. billig. Arbeiten zu verkaufen. G. r. Star, Pianofortebau u. Maler, Geschäftstr. 11, Taucha-Teilsahl. Tel. 3397.

Piano, beheres, gut, fast neu, zu 380 Mk. zu verkaufen. 28153.1
Piano, schwarz, poliert, sehr gut, Naturum, für 280 Mk. zu verkaufen. 28150.1
Südstrasse 13. part.

Bilzig zu verkaufen:

Restaurant Museum.
+ 5 Uhr-TEE +
Eigene Konditorei. H. Borchers.

Hotel National Freiburg i. Brg.
moderner Neubau, rechts am Bahnhofs, beste Lage.
Zimmer mit Frühstück von Mk. 3.— an.
Kaufleute Vorzugspreise.
Vorzügliche Küche, Wein u. Bier-Restaurant. Freie Gepäck-
beförderung. 8013a.6.5
Der neue Eigentümer:
Hermann Müller.

HENSEL
Konservierte Würstchen
und Saft-Schinken
sind eine ganz hervorragende Delikatesse:
ausserordentlich preiswürdig und
bekömmlich und deshalb überall begehrt
Mit Vorliebe verlangt von Hotels, Gast- und Kurhäusern,
Restaurants, Casinos, Kantinen, Touristen und Privaten.
Preise für Würstchen in Dosen mit: 2592.4.2
10 Stück 20 Stück 120 Stück pro Dose ab Karls-
rue netto Kassa. **M. 0.80 M. 1.55 M. 5.50**
Jeder Auftrag wird prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Gebrüder Hensel, Grossh. Karlsruhe i. B.
Erste Karlsruher Würst- und Fleischkonserven-Fabrik.

Turbine Phönix S
D.R.P.
Nutzeffekt 80% auch bei
garantierter 30% Rückstau
Zahlreiche Referenzen so
wie Kataloge zu Diensten.
Schneider Jaquel & Co.
Maschinen-Fabrik, G.m.b.H.
Strassburg-Königsplatz (Els.)

Möbelhaus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B.
Durlacherstraße 97 99. Telefon 1722.
Spezialhaus für komplette Betten und
bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager.
ca. 40 Stück moderne Sofa u. Chaiselongues.
Vorhänge, Store, Bettbarchent, Bettfedern,
Drill, Rosshaare, Wolledecken, 682
Zeichnungen u. Kostenvoranschläge franko.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig!
gegen Rheumatismus
das vielfach bewährte 7730a.13.10
„Danzol“ gesetzl. gesch. unter W 107 483
anzuwenden. Zu 1.50, 2.80 und 5.—
Hier zu haben in allen Apotheken.

Spröde u. rote Haut
der Hände u. des Ge-
sichts wird
verhütet
u. befeuchtet
d. „Leo-
Gurken-
milch-Kolbe“ 60 g. Man verlange
Grossmüller direkt vom Laboratorium „Leo“,
Dresden 5., oder in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Gegen Mundgeruch
„Chlorodon“
vernichtet alle
Bakterien im
Munde u. zwischen
den Zähnen und
bleicht mangelnde
Zähne blendend weiss, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme
f. Erwachsene u. Kinder. 4—6 Woch. dauernd. 1.46. 30 Stück 50 g. in 3. Dose. 3.00
Musikl. Dresden alleinst. bewandert. Man verl. Prop. u. Grossmüller direkt v. Labo-
ratorium „Leo“, Dresden 5., oder in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit
ist Reichtum!**
Wendelsteiner **Brennessel-Spiritus**
gegen Schuppen, Dünnhair, Haarausfall!
Allein echte Originalflasche mit Wendel-
steiner Kiechel eingepreßt Mk. 1.—, 2.—, 3.—
in allen besseren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Hofapotheke, Drogerie Carl Roth, Theod. Walz,
J. Läsch, O. Fischer, J. Dehn Nachf., W. Teicherning, G. Ellinger

Adresskarten.
aus and achtzig, werden nach am
billig ana. fertigt in de. Druckeri des
„Badische Presse“.

Brauerei Fr. Hoepfner Karlsruhe.
Telephon Nr. 17 und 776.
Fflaschen-Biere nach Münchener und Pilsener Art
rezent, wohlbekömmlich, vollmundig.
Deutsch-Porter Vorzügliches Qualitätsbier für Festlichkeiten
Zur Kräftigung ärztlich empfohlen.
Alkoholfreies Apfelgetränk **Komoll** Bekömmlich u.
wohlschmeckend.
Bestes Erfrischungs-Getränk der Gegenwart.

Patent- und techn. Bureau
Prof. F. Ant. Hubbucher
Strassburg i. El.,
Rosheimerstr. 16. Tel. 3872

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend, nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfüß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Altertümer nicht zu
kaufen.
S. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23

Wandwurz-Zelle
kauft zum besten Preise.
D. Köhler, Zell- u. Rauch-
warenhandlung in Leipzig.
Büchel 47. Zusendungen werden
per Post erbeten, wofür der Ver-
trag sofort nach Empfang der
Bekanntmachung franko ausgetan-
det wird. 8415a.13.12

Bin Käufer gehen bar von
ant. Horberuna.
Hypotheken u. Erbteilen. Off. unt.
Nr. 142a und Exp. der „Bad. Presse“.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt das schwächste Magen
schon morgens früh.

Jean Kissel, Hoff., Kaiserstrasse 150.
Victor Merkle, Kaiserstrasse 180.
Hermann Mundina, Kaiserstrasse 110.

Apfelwein
1911 er goldfar. per hl 23.—
1912 er aus nur sauren Äpfeln
geleitet per hl 20.—
Fässer leihweise.
Bei Abnahme von größeren
Quantitäten Preisermäßigung.
Kohler & Berger, Bühl i. B.
Telephon 173. 7870a

Reform-Handkuchen
Magut
der die Kunde gesund u. leistungs-
fähig erhält und sehr gern getroffen
wird, empfehlen:
Drogerien: Wils, Fickering,
Amalienstr. 19, Wils, Baum Nachf.,
Berberstrasse, Ga. Jacob, Ludwig-
Wilhe mit. S. Th. Bals, Kurven-
strasse, Max Strauß, Dardstrasse.
Samenhandlungen: G. Froh-
müller, Ludwigsplatz, Karl Weis
Nachf., Jähringerstr., Aug. Peter,
Durlach, G. Walbder, Durlach.

„Rhenus“ Transport-Gesellschaft m. b. H. (rüber Egan)
Frankfurt a. M., Strassburg, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Cöln, Crefeld,
Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.
Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.
Eilgüterdampferdienst nach und von allen Rheinstationen durch die Eil- u. Expressgüterdampfer
William Egan & Co. No. 1—38 u. Karlsruhe No. 8—11. Täglich Abfahrt von allen Stationen.

DIESEL-MOTOREN-ANLAGEN
Sauggas-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe.
Lokomobilen Lokomotiven
Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: Grand Prix
Budapest 1911: Grosse goldene Staatsmedaille
Gasmotorenfabrik A.-G., Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz), 231.
Verkaufsbüro: Frankfurt a. M.-Süd, Rubenstr. 21.

Yost
Ideal Continental Erika
Schreib- Maschinen
zu kaufn. Bedingungen.
Georg Mappes,
Karl-Friedrichstrasse 20,
Telephon 2264.

Hofapotheke Baur, „Thymol“-Zahnpasta
von Professor Dr. Römer, Strassburg, erprobt und glänzend
begutachtet, ist durch ihre hervorragenden desinfizierenden Eigen-
schaften und ihren lange anhaltenden erfrischenden Geschmack
ein geradezu ideales Mittel zur Pflege von Mund und Zähnen.
Preis 80 Pfg. 1119a.3.2
Zu haben in den Apotheken, wo nicht, durch
Fürstl. Fürstenbergische Hofapotheke Donaueschingen.

*Leidlich in umblauft ist
Ihrn Döfeln symonim?*
Dies kommt von der Verwendung
von Waschnitteln, die scharfe
und ätzende Stoffe enthalten.
Nehmen Sie in Zukunft nur noch
Schneefönig
und Sie werden nicht mehr zu
klagen haben.

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brennerstr. Freiburg i. B.**
ein Voltkischen
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen mit 7.20 frko. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verkauft.

Wirtschaften
Eine größere und eine kleinere
Wirtschaft in Karlsruhe, sowie
3 Wirtschaften auf dem Lande aus
tätige, kautionsfähige Wirtschaftler
zu vergeben.
Offerten unter Nr. 1752 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Bäckerei
auf 1. März zu verpachten.
Zu erfragen unter Nr. 1061a in
der Exped. der „Bad. Presse“ 32
Wegen Sterbefalls ist eine aus-
gehende, 48 Jahre bestehende

Mehlgerei
in bester Lage des Orts von 2600
Einwohnern, in Wohnunge, neuere
Schlachthaus, Küchlanlage, preiswert
zu verpachten auf 1. April d. J.
Offerten unter Nr. 16386 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschafts-Berkauf.
In einem Vororte Karlsruhe ist
in guter Lage eine aufstehende,
bestimmte, Real-Wirtschaft mit
Mehlgerei bei geringer Anzahl
Lung billig zu verkaufen, ev. Zuzug.
(Sichere Erlöse für Mehlgerei).
Offerten unter Nr. 260 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gutes Zigarrengeschäft
in bester Lage Karlsruherhalb, sofort
ab. später abzugeben. Off. unt. 16573
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf.
Kleines hübsches Wohnhaus in
Durlach, mit 7 Zimmern, Küche,
Keller, Badstube, Bogarten und
großem Obstgarten, ist besonders
Verhältnisse wegen sof. zu verkaufen.
Geht Antr. unt. Nr. 2042 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Villa
in Ettlingen, Badstr. 8, 7 Zimmer,
Biele, Küche, Speisekammer, Bad,
familiäres Zubehör, elektr. Licht,
Gas, Wasser, großer Garten, schön
gelesen, halbjährliche der Altblauben,
zu verkaufen oder zu vermieten.
Kaufpreis sehr billig. Mietspreis
1200 Mk. pro Jahr. Näheres bei
H. Wollhan, Heidelberg, Schröder-
strasse 24, oder bei dem Wirtner in
der Villa selbst. 263a

Heil- u. Wagenpferd,
Braunwallach,
Qualität, Dye-
ria, schön in
Fur, gesund und
fehlerfrei, 1,08 m
(Photographie
vorhanden), hat zu verkaufen
Drogerie Ch. Klein,
Forsheim. 1047a

Don den Kommunalwahlen.

B.C. Karlsruhe, 14. Febr. In einer Klage hatte sich der Verwaltungsrat mit der Ungültigkeit der mit einem Kennzeichen versehenen Stimmzettel zu befassen. Es handelte sich dabei um den § 21 Absatz 1 Ziff. 3 der Städtewahlordnung (§ 12 Absatz 1 Ziff. 3 der Gemeindevahlordnung). Die Auffassung des genannten Gerichts war folgende: Die Annahme, daß die bloße Möglichkeit der Wiedererkennung eines Stimmzettels dessen Ungültigkeit ohne weiteres zur Folge habe, erscheint in den Bestimmungen der Gemeinde- und Städtewahlordnung nicht begründet. Denn nicht jede Abweichung, die einen Stimmzettel von einem völlig tadellosen Stimmzettel zu unterscheiden geeignet ist, stellt sich auch als ein „Kennzeichen“ dar. Vielmehr ist ein Kennzeichen im Sinne der Wahlordnung in der Regel nur ein solches Merkmal, welches zum Zwecke der Kenntlichmachung des Stimmzettels, zur Ermöglichung der Wiedererkennung des Zettels angebracht ist; es wird also regelmäßig noch vorausgesetzt, daß die Beschaffenheit des Merkmales und die sonstigen in Betracht kommenden Umstände auf eine gewisse Absicht schließen lassen, namentlich auf die Absicht der Kontrolle der geheimen Abstimmung. Bei dem Vorliegen einer derartigen Absicht stellen sich auch Merkmale unbedeutender Art als Kennzeichen dar, die die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge haben.

Soweit jedoch Abweichungen von der tadellosen Beschaffenheit der Stimmzettel nur auf Zufall beruhen, sind jedenfalls solche Abweichungen, die häufig vorkommen, dem menschlichen Wahrnehmungsvermögen nicht besonders auffallen und nur unbedeutender Natur sind, als Kennzeichen in der Regel nicht anzusehen. Erfahrungsgemäß sind Abweichungen von der vollkommener Beschaffenheit der Stimmzettel, die in der Auffassung mit beschmutzten oder feuchten Häuten, der Berührung mit beschmutzten Kleidern oder Gegenständen ihre Ursache haben, ungewöhnlich häufig; solche Abweichungen sind unter Umständen auch nicht unter Anwendung größerer Sorgfalt seitens der Wähler zu vermeiden und werden von ihnen vor der Abgabe der Stimmzettel kaum bemerkt. Wollte man auch geringere, auf diese Ursachen zurückzuführende Einwirkungen auf die Beschaffenheit der Stimmzettel als „Kennzeichen“ ansehen, so würde dies die von der Gemeindegesetzgebung und Wahlordnung doch nicht gewollte Wirkung haben, daß nicht wenige Wähler der Ausübung ihres Wahlrechts verlustig gingen.

Die im vorliegenden Fall mit der Klage beanstandeten drei Stimmzettel mit einem kleinen Fettsfleck, einem unregelmäßigen kleinen Loch und einem unregelmäßigen Einritz in einer Ecke wurden hiernach für gültig erklärt. Denn es liegen keinerlei Anhaltspunkte für die Annahme vor, als seien diese Abweichungen so unbedeutender und zufälliger Art, daß sie als Kennzeichen im Sinne der Wahlordnung nicht zu gelten haben. Das Fettsfleckchen auf dem einen Stimmzettel ist so klein, daß es nur mit Mühe zu finden ist; das unregelmäßige kleine Loch in dem anderen Stimmzettel rührt augenscheinlich davon her, daß der Zettel an dieser Stelle an dem gummierten Rand des zur Zulassung benötigten Umschlages anlehte und deshalb das fehlende Stückchen beim Herausnehmen des Zettels zurückblieb; der kleine unregelmäßige Einritz in der linken oberen Ecke des dritten Stimmzettels hat wohl darin seinen Grund, daß ihn der betreffende Wähler, um ihn bis zur Wahl gut aufzubewahren, an einem Drahtstück aufhängte.

Das Programm der portugiesischen Regierung.

Lissabon, 12. Febr. Das Ministerium Costa, das jüngst das Kabinett des Dr. Duarte Leite Pereira da Silva ablöste, ist unlängst mit einer programmatischen Erklärung vor das Parlament getreten, die das Vertrauen des Landes für die Lösung wichtiger nationaler und gesetzgeberischer Probleme fordert. Dieses Regierungsprogramm, welches der Ministerpräsident Finanzminister Dr. Alfonso Costa persönlich vorlas, erklärt:

Zunächst muß unbedingt die amtliche Verwaltung verbessert werden, welche die Republik vom gefährten Königreich übernehmen mußte. Als bleibende Richtschnur der Verwaltung muß die Moralisation der öffentlichen Ämter gefördert werden. Zu diesem Zweck schlägt die Regierung vor, das Resultat erfolgreicher Einrichtungen in den verschiedenen Departements der Verwaltung sofort bekanntzugeben, um den Gelehrten, den Beratern und Förderern der Moral gemäß vorwärts zu schreiten. Hierbei gilt es, die öffentlichen Einrichtungen zu stärken, da wo es sich um ein Verbrechen oder eine strafbare Unregelmäßigkeit handelt, ja selbst weitere gerichtliche Untersuchungen vorzunehmen, wenn dies als notwendig erachtet werden sollte.

Portugal, das seit es Republik ist, glücklicherweise nur in den besten Beziehungen zu den Großmächten steht und beständig Beweise von Achtung und Anerkennung erhält, will die Traditionen der äußeren Politik ruhig fortsetzen und sein Ziel darin erblicken, unterstützt von dem hundertjährigen britischen Bündnis, jede Gelegenheit auszunützen, ebenso die intimen Freundschaftsbände mit der Republik Brasiliens stärker zu befestigen.

Die Regierung hat sich bis zum festgesetzten Termin nur 4 Tage ausgebehalten, um das Hauptbudget des Staates der Parlamentsprüfung vorzulegen, ohne daß sie vorher das Budget des Ministeriums des Inneren organisierten, noch diejenigen der anderen prüfen konnte. Diese Befähigung genügt wohl, um die Regierung zu rechtfertigen, die der konstitutionellen Lehre streng gehorcht, indem sie sich das von Finanzminister der vorhergegangenen Regierung ausgeführte Werk aneignen will. Sie wird sich bemühen durch gemeinsame Arbeit mit dem Parlament und seinen Behörden ein Gleichgewicht im Budget herzustellen, als erste notwendige Grundlage der Finanzpolitik. Darin erblickt sie eine Erhöhung des Kredits für das ganze Reich. In dieser Absicht wird die Regierung an der bestimmten Organisation des Budgets arbeiten, und den gesetzgebenden Kammern finanzielle Projekte vorlegen, die im kommenden Jahr dahin führen sollen, die Lücken im Budget auszufüllen. Solches kann allerdings nur durch ein allgemeines Volksoffer erreicht werden, das aber langsam, der Billigkeit gemäß, vor sich gehen soll, ohne die

Zerrüttung ökonomischer Kräfte oder geschäftlicher Leistungen herbeizuführen.

Die Regierung will sich also damit beschäftigen, im ganzen Reich der Republik eine Einheit hinsichtlich des Budgets zu bewirken, ohne aber mehr als notwendig die Autonomie der einzelnen Kolonien zu beeinträchtigen. Was nun die Ausgaben betrifft, die Hebung der Finanzen, so will der neue Finanzminister die Ideen annehmen, welche Patriotismus und Wahrheitsliebe seinem Vorgänger eingebracht haben; an ihrer Verwirklichung will er arbeiten, über das Einzelne abstimmen lassen, und nur auf eine schnelle Veränderung des Grundsteuergesetzes dringen. Projekte betreffend Ertragssteuern, Postwesen, Industrieangelegenheiten, sowie über die Revision der Zolltarife will die Regierung aus eigener Initiative in kurzer Zeit veröffentlichen. Weitere werden folgen, die alle dem gleichen zeitgemäßen Plane dienen sollen.

Geheime Gesellschaften will die Regierung überwachern, und ein Störereindringen fremder Elemente verhindern, weil der Staat sie in seinen wichtigsten Einrichtungen für die Privatwirtschaft als lästig erachtet. Die Reorganisation soll auf vorteilhafte Weise nach dem Vorbild englischer Gesetze und Register vor sich gehen, d. h. die Wirtschaftlichkeit auch hier eine Hauptrolle spielen.

Fernerhin wird die Regierung alle Schriftstücke über Mietsangelegenheiten in ein einziges Geheuch eintragen, die nötigen Verbesserungen dem Parlament vorlegen, und dann dafür sorgen, daß diese Neuerungen im ganzen Lande verbreitet werden, als Schutz der legitimen Rechte des Besitzers und des Mieters, und als Verteidigung der Lebensinteressen des Einzelnen.

Sobald als möglich wird die Regierung den Kammern ein Reform- und Vereinigungsprojekt über die Neorganisation des Staates herausbringen.

Außerdem besteht die Regierung auf der notwendigen Gründung eines Unterrichtsministeriums, das vermittelt einer geringen Staatsausgabe ins Leben gerufen werden kann und muß, um die öffentlichen Ämter zu verbessern, und die Zukunft der Republik durch nationale Erziehung vorzubereiten. Sie bittet das Parlament fernher um seine Zustimmung zur Demokratisierung des Landes durch die Ausübung eines Verwaltungsrechts. Dieses soll gleiche Wahl der beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften bewirken, vorausgesetzt, daß die bisher trennenden Motive nicht mehr bestehen. Um dieses Projekt zu verwirklichen, muß die Regierung mit dem Senat an der Verwirklichung des Verwaltungsrechts, mit der Deputiertenkammer an der Verwirklichung des Wahlgesetzes arbeiten.

Ferner will der Minister des Inneren über die Organisation des Polizeiwesens in Lissabon, was die Sicherheit und die Unterstellungen anbelangt, seinen Entwurf formulieren. Weiterhin wird die Regierung daran denken, die Frage des Gesundheitswesens als eine ihrer größten staatlichen Sorgen zu betrachten, und darauf hinzuwirken, daß die wichtigsten Hilfsleistungen der bürgerlichen Gemeinde und der persönlichen Dienste da beansprucht werden, wo sie am nützlichsten sind.

Die Regierung wünscht und erwartet, daß das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister von der Stimmenmehrheit sowohl als vom Parlament sobald als möglich genehmigt wird. Sie verspricht mitzuarbeiten an der Verwirklichung dieses für die öffentlichen Ansprüche der Republik unerlässlichen und die politische Moral betonenden Gesetzes.

Die Gesetze über kirchliche Angelegenheiten werden bleiben, wie sie sind, nur besteht die Regierung darauf, die Frage über Trennung von Staat und Kirche einstweilen auszusetzen, und als einen Gegenstand, der noch viele parlamentarische Diskussionen erfordern wird, auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen.

Desgleichen sollen die Gesetze über die Abänderung des Schutzwesens, die der Justizminister des letzten Kabinetts vorgeschlagen hat, von der neuen Regierung berücksichtigt und in kurzer Zeit mit dem Parlament verhandelt werden. Der Justizminister wird zur gleichen Zeit an der Herstellung einer gerichtlichen Organisation und des Adolationsgesetzes arbeiten.

Der Kriegsminister wird sich bemühen, in der Art, wie es die provisorische Regierung festgesetzt hat, die Reform der Armees zu verwirklichen. Er wird hauptsächlich darauf sehen, die Disziplin zu befestigen; er wird die Offiziere und Soldaten vorbereiten und instruieren, damit der Organisationsplan über die nationale Verteidigung getreulich verwirklicht werde, so bald es die finanziellen Verhältnisse nur irgend gestatten. Was die Kriegesgerichte anbelangt, so äußert die Regierung den Wunsch, daß die Kammern ihre gestellten Bedingungen einschränken mögen, damit die dort erlangten Urteile in kürzerer Zeit vollstreckt werden können.

Das Marineministerium wird einen Plan über die allgemeine Reorganisation der Flotte vorlegen. Den glänzenden Traditionen derselben getreu, wird es sich bemühen, in kürzester Zeit eine Anzahl Offiziere und Seeleute heranzubilden, die in den Einzelheiten geübt und gebührend unterrichtet sein müssen, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, die anfangs durch die einseitigen nur projektierten, hoffentlich bald ausgeführten Gesandtschaften entstehen werden.

Fernerhin schlägt die Regierung vor, die industriellen und den Häfen betreffenden Angelegenheiten zu reorganisieren, eine nochmalige Durchsicht aller sich auf die neue Industrie beziehenden Anordnungen vorzunehmen und da, wo es sich mit den erschöpften Geldmitteln verträglich, dem Auszubehalten seine Hilfe zuzulassen. Die Organisation der Hafens, der Verbesserung der Wasserleitungen im Reich, die Ausführung des Beschlusses vom 22. Mai 1911, die Säuberung der Häfen betreffend, Gesetze über Straßenbau, Fahrwege und sonstige Verkehrsverbindungen, sind in Aussicht genommen.

Dazu soll das Problem der Lebensversicherung behandelt werden, und die Anwendung der sozialen Gesetze über Sparämte in den verschiedensten Formen in Wirksamkeit treten, um den Wert der Arbeit zu stärken. Das wirtschaftliche Ministerium wird sich deshalb mit der Entwicklung der Eisenindustrie beschäftigen.

In Verfolg des Artikels 87 der Staatsverfassung wird die Regierung der Würdigung des Kongresses Projekte vorlegen, die in Uebereinstimmung mit der fortschrittlichen Partei jeder einzelnen

Kolonie eine wirkliche, geistliche Selbstständigkeit der überseeischen Provinzen zum Ziel haben, mit finanzieller und wo möglich auch verwaltungsgemäßer Selbstregierung. Sie wird im Verhältnis zu den Geldmitteln jeder einzelnen Kolonie die See- und Flußverbindungen möglichst vorteilhaft zu fördern suchen, den Anbau von Fabriken, Eisenbahnen und Häfen nach Kräften unterstützen, wie es das Interesse am Wachstum und an der Möglichkeit der natürlichen Reichtümer nach genau geprüfter Befähigung unserer Oberbehörden rechtfordert. Die Regierung wird danach trachten, der Bevölkerung der Kolonien Anteil an den von der Republik als gut erachteten Gesetzen zu gewähren, vor allem denjenigen, die die Trennung von Kirche und Staat betreffen, welche dem Bedürfnis der Kolonien angepaßt werden sollen.

Dies ist in großen Zügen das Programm dessen, was die Regierung zu tun beabsichtigt. Nicht bezogen von einem falschen Ehrgeiz die nationale Erwartung durch unmögliche Gaukelbilder zu blenden, gibt sie ihre Absichten kund. Nein, sie ist besetzt von nachdenklicher Bestimmtheit und notwendiger Entschlossenheit, ihr Werk vollständig zu erfüllen. Aber die Verwirklichung solch etlicher Lebensaufgaben verlangt zugleich händiges und ergebnisses Mitarbeiter aller derjenigen, die aufrichtig die Sache der Republik erstreben.

Sie alle hat die Regierung vertrauensvoll zusammenberufen, von Ihnen erwartet sie voll gleichen Vertrauensvolle Mitarbeit. Das Reich wird alle Ihre Bemühungen, Ihre Arbeit, Ihren guten Willen selbst, dankbar entgegennehmen. Im stillen Ernst derjenigen, die niemals in ihrer Pflichterfüllung wanken, erwartet die Regierung, gestärkt von dem Bewußtsein, der Republik in Ergebung zu dienen, das Urteil der Welt.

Flammenlose Gasfeuerung.

Das Feuer war dem Menschen heilig, wie alles, was ihm unendlichen Nutzen brachte. Er verehrte es wie die Sonne und wob einen Kranz wunderbarer Mythen und Sagen um die züngelnde Flamme auf dem Opferstein. Die Flamme war mit dem Feuer eng verbunden, sie gab ihm Gestalt und Bewegung, sie war die Seele des Feuers. Jogh sich das flackernde Jünglein in die schwelende Glut zurück, dann mußte das Feuer sterben, wenn man es nicht durch Anblasen wieder hervorlockte.

Im Verlauf von Jahrtausenden lernte man Feuer und Flamme immer näher kennen. Heute bringt man ihnen keine scheue Verehrung mehr entgegen, man wirbt um sie mit kühler Berechnung der vorteilhaftesten Ausnutzung. Wir wissen, daß eine Flamme entsteht, wenn ein brennbares Gas mit Luft in Berührung kommt und entzündet wird. Es bildet sich dann um das ausströmende Gas ein Saum, in dem es sich mit dem Sauerstoff der Luft vermählt. Dieser glühende Saum, der Gas und Luftsaurestoff trennt, gibt der Flamme ihre Form. Von allen Seiten drängt sich der Sauerstoff an das Gasfläschen, das sich ihm in die Arme wirft, doch sie können sich nur langsam in jenem schmalen Saum vereinigen; deshalb ist eine solche natürliche Flamme nicht allzu heiß.

Der große Gelehrte Bunsen zeigte, wie man in einem besonders gestalteten Brenner, dem Bunsenbrenner, der heute allgemein verwendet wird, eine viel höhere Glut erzeugen kann. Im Bunsenbrenner mischt man Luft und Gas vor der Entzündung, wodurch eine viel raschere Verbrennung erzielt wird. Die Flamme, die früher prächtig rot und gelb glühte, ist im Bunsenbrenner blaß und fast farblos geworden, aber sie ist sehr heiß und liefert mehr Wärme. Ein fester Körper, z. B. ein Glühstrumpf, den man in die heiße Bunsenflamme bringt, strahlt ein blendendes Licht aus.

Nun ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat das blaße Flämmchen ganz verschwinden lassen. Dadurch erhält man nicht nur mehr als die doppelte Wärmemenge aus dem gleichen Gasvolumen, sondern man kommt auch zu viel höheren Temperaturen. Bei der flammenlosen Gasfeuerung mischt man auch Gas und Luft vor der Entzündung. Man läßt das Gemisch aber nicht frei austreten, sondern führt es durch poröse, glühende Tonplatten. Die Verbrennung geht dann in der Heizplatte (Diaphragma) vor sich. Durch die Berührung des Gasgemisches mit dem heißen Ton wird eine sehr vollkommene Verbrennung erzielt. Statt der Heizplatte kann man auch Tonstücke verwenden. Durch eine derartige Anordnung kann man Dampfessel und Wuffelöfen in vorteilhaftester Weise heizen.

In der flammenlosen Gasfeuerung hebt die materielle Erhöhung (Verwendung eines Brennmaterials) noch einmal das Haupt im Kampf gegen die elektrische Heizung, die lächelnd ihrem engbürtigen Siegen entgegensteht. O. K.

Konkurie in Baden.

Ettlingen. Vermögen der Bädermeister Friedrich Dahn Ehefrau Thessa geb. Kunz in Wailsh. Konkursverwalter Rechtsanwalt Krausmann in Ettlingen. Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag, den 11. März 1913, vormittags 11 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Putzmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Seifenfeste bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bleichmittel, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompsons Seifenpulver verliert man keine Zeit, denn es ist ein wirkliches Bleichmittel. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Paket aufgedruckte Gebrauchsanweisung. Es ist zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-geschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen Dr. Thompson und auf die Schwanmarke „Schwan“.

In auten, bürgerlichen

Mittagslied

Können noch einige bessere Herren teilnehmen. Näheres Akademiestraße 29, eine Treppe. B5649.3.3

101 841495 113.10

Erfindungsprobleme

verfendet gratis

und franco „Monopol Paris“ 82 Avenue Emile Zola. Deutsche Korrespondenzarten 10 Wien.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Silber u. Brillanten, Uhren, Schmuckgegenstände, gebrauchte Bett- u. ganze Dachstuhlarbeiten, sowie einzelne Möbelstücke und Gebrauchsgegenstände, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten 17964

Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy

Tel. 2015. W.-straßen



Zum exquisiten Frühstück,

vor allem zu Vorspeisen, wie Pasteten etc., gehört auch das Beste vom Besten an Sekt: „Kupferberg Riesling“! Diese Luxusmarke besteht ausschliesslich aus erlesenen Rieslingweinen der vornehmsten deutschen Gauen, also aus den edelsten Weissweinen, die in der Welt überhaupt wachsen. Sie ist äusserst flüchtig-elegant und rassig, dabei geradezu auffallend leicht und an Güte jedem - auch dem teuersten - französischen Champagner erheblich überlegen.

KUPFERBERG RIESLING

Zu Austern oder Kaviar, wie als „Herrensack“ ist „Kupferberg Riesling“ ideal. Die Marke enthält keinerlei der sonst oft üblichen Zusätze (Lithoré, Kognak etc.) sondern nur Weine vollkommener Reinheit und leistet somit Gewähr für denkbar beste Bekömmlichkeit. Preis im Weinhandel M. 72.- für 12/1 Flaschen. Ausführl. Broschüre mit zahlr. künstl. Abbildungen kostenlos durch unsere Abt. 49.

Hollsteinstr. 49. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ. Gegründet 1850.

Durch den Weinhandel zu beziehen. - Vertreter: Jos. Wilt, Ro. h. Karlsruhe i. B., Leopoldstrasse 4, Fernsprecher 1888.

657a

